

Schulinternes Curriculum für das Fach Deutsch

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
1.1	Lehr- und Lernmittel	5
1.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	5
1.2.1	Überfachliche Grundsätze und Bezug zum Schulprogramm	5
1.2.2	Fachliche Grundsätze	6
1.3	Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen	7
1.3.1	Methoden des selbstständigen Lernens und Arbeitens sowie kooperative Methoden	7
1.3.2	Fächerverbindendes Lernen und Arbeiten	8
1.4	Fortbildungskonzept	8
1.5	Qualitätssicherung und Evaluation	9
2	Leistungskonzept	10
2.1	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe I	10
2.1.1	Klassenarbeiten und die Arbeit mit Kompetenzcheckbögen	10
2.1.1.1	Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten	11
2.1.1.2	Schriftliche Aufgabentypen und Zuordnung zu den einzelnen Stufen	12
2.1.1.3	Korrektur einer Klassenarbeit	13
2.1.2	Sonstige Mitarbeit im Unterricht	13

2.1.3	Grundsätze der Leistungsrückmeldung	14
2.2	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II	14
2.2.1	Klausuren	15
2.2.1.1	Dauer und Anzahl der Klausuren	16
2.2.1.2	Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur	16
2.2.1.3	Korrektur einer Klausur	17
2.2.2	Facharbeiten	17
2.2.3	Sonstige Leistungen im Unterricht	18
2.2.4	Grundsätze der Leistungsrückmeldung	20
3	Schulinternes Curriculum und Unterrichtsvorhaben	21
3.1.	Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I mit Methodenschwerpunkten	23
3.1.1	Stufe 5	23
3.1.2	Stufe 6	32
3.1.3	Stufe 7	41
3.1.4	Stufe 8	50
3.1.5	Stufe 9	60
3.1.6	Stufe 10	70
3.2	Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II	71
3.2.2	Abitur 2020/21	71
3.2.2.1	Einführungsphase	71

3.2.2.2	Qualifikationsphase	79
3.2.2.2.1	Grundkurs	79
3.2.2.2.2	Leistungskurs	95
3.3	Hinweise zum Medienkompetenzrahmen	112

Die Fachkonferenz Deutsch des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums in Wesseling legt hiermit ein kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum für die Sekundarstufen I und II vor, das in allen Teilen den *Kernlehrplänen für das Gymnasium – Sekundarstufen I und II in Nordrhein-Westfalen. Deutsch (G 9)* folgt.

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Käthe-Kollwitz-Gymnasium ist Teil des Schulzentrums in Wesseling, einer industriell geprägten Kleinstadt (ca. 36.000 Einwohner) zwischen Köln und Bonn mit einem Migrantenanteil von etwa 17 %. Auch viele Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums sprechen neben Deutsch noch eine andere Sprache zu Hause. Einige von ihnen haben Deutsch als Zweitsprache erlernt. Es werden ca. 600 Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer Herkunft und aus über 40 Nationen unterrichtet. Insgesamt zeichnet sich die Schülerschaft durch ihre Heterogenität aus, gerade auch in Bezug auf die Sprachsicherheit und Differenziertheit.

In der Stadt oder erreichbarer Nähe (z.B. Köln und Bonn) befinden sich für die Unterrichtsarbeit relevante außerschulische Lernorte wie Theater und Museen. Darüber hinaus befindet sich im Schulzentrum eine Bibliothek, die von engagierten Eltern betrieben wird und sowohl von Gruppen als auch einzelnen Schülerinnen und Schülern zu den Öffnungszeiten, die in der Regel am Vormittag liegen, genutzt werden kann.

In den Jahrgangsstufe 5 wird Deutsch in 5 Wochenstunden unterrichtet, in den Jahrgangsstufen 6 und 7 entfallen 4 Wochenstunden auf das Fach, in den Jahrgangsstufen 8 – 10 jeweils drei Stunden. In den Klassenstufen 7 - 9 wird – je nach individuellem Bedarf - ein ein- oder zweistündiger Förderunterricht in den Hauptfächern angeboten, während in den Klassenstufen 5 – 6 „gesehlt“ wird (vgl. hierzu Kapitel 1.3.1).

Die Unterrichtsräume am Käthe-Kollwitz-Gymnasium sind mit fest installierten herkömmlichen Tafeln, Whiteboards sowie digitalen Tafel mit Internetzugang ausgestattet; auch die als Klausurräume genutzten Klassenräume wurden mit multimedialen Einheiten versehen, um den Ansprüchen der Kernlehrpläne der Sek I und Sek II in Bezug auf die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden; allerdings verfügen nicht alle Einrichtungen im Gymnasialgebäude über die Möglichkeit, online auf Inhalte zuzugreifen.

Zusätzlich stehen den Fachkräften zwei Computerräume mit Computerarbeitsplätzen zur Verfügung, die jedoch von sämtlichen Kolleginnen und Kollegen und ihren Lerngruppen genutzt werden können und daher nicht immer uneingeschränkt zur Verfügung stehen. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung und Präsentationsgestaltung installiert und ein kontrollierbarer Zugang zum Internet ist möglich.

Die mediale Ausstattung der Schule wird in Rücksprache mit dem Schulträger regelmäßig gesichtet und soll zukünftig weiter verbessert werden; insbesondere angesichts der starken Akzentuierung dieses Inhaltsfeldes durch die Kernlehrpläne und dem öffentlichen Interesse an digitaler Bildung.

1.1 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe hat sich für die Sekundarstufe I für das Lehrwerk „Deutschbuch“ aus dem Cornelsen Verlag entschieden. Das Deutschbuch wird an die Schülerinnen und Schüler ausgeliehen.

Für die gesamte Sekundarstufe II wird mit dem Lehrwerk „Themen, Texte und Strukturen“ aus dem Cornelsen Verlag gearbeitet. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Um die Anschaffungskosten für die Schülerinnen und Schüler gering zu halten, sollte auf günstige Ausgaben zurückgegriffen werden.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, mit welchem Begleitmaterial darüber hinaus gearbeitet wird. Dies ergibt sich aus den Vorgaben für die Vertiefungsfächer in den §§ 8, 11 und 13 der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung (APO-GOSt). Denn Schülerinnen und Schüler, die das Vertiefungsfach Deutsch wählen, haben ihre Basiskompetenzen beim Übergang von der Sekundarstufe I in die Oberstufe noch nicht hinreichend gesichert und werden im Vertiefungskurs differenzierend und individuell gefördert.

1.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Um die im Schulprogramm formulierten Konzepte und Schwerpunkte, insbesondere das übergeordnete Konzept des Kooperativen Lernens, in der täglichen Unterrichtspraxis umzusetzen, hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

1.2.1 Überfachliche Grundsätze und Bezug zum Schulprogramm

- 1) Das übergreifende Unterrichtskonzept des Kooperativen Lernens unterstützt die Schülerinnen und Schüler in dem Prozess, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

- 2) Das Kooperative Lernen fördert zudem das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 3) Der Unterricht nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, indem durch Formen Kooperativen Lernens individualisiert und differenziert wird.
- 4) Geeignete Problemstellungen und komplexe Lernaufgaben bestimmen die Struktur der Lernprozesse (AFB III).
- 5) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 6) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien.
- 7) Die Schülerinnen und Schüler werden an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

1.2.2 Fachliche Grundsätze

- 1) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Bei komplexeren Schreibaufgaben soll den Schülerinnen und Schülern die Prozesshaftigkeit des Schreibens verdeutlicht werden.
- 2) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schülerinnen und Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.

- 3) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit einzelner Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 4) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 5) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen, die auch die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler betreffen, gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 6) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potential der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

1.3 Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen

1.3.1 Methoden des selbstständigen Lernens und Arbeitens sowie kooperative Methoden

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, und zwar sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fächerübergreifend. In unserem fächerübergreifenden Methodencurriculum, das die Grundlage für die methodische Arbeit im Deutschunterricht bildet, sind den Jahrgangstufen unterschiedliche kooperative Arbeits- und Lernmethoden aufgeführt.

Darüber hinaus wird aus methodischer Sicht die Schulung der Lese- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum gestellt. Hiermit tragen wir aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung, ebenso wie der Tatsache, dass die Kernlehrpläne die Auseinandersetzung mit Medien sowie deren Nutzung, um Ergebnisse ansprechend und zielführend zu präsentieren, als eines von vier konstituierenden Inhaltsfeldern ausweisen.

Methoden selbstgesteuerten Lernens wie zum Beispiel Lernen an Stationen (auch Lerntheke), Wochenplanarbeit, Arbeiten an komplexen Lernaufgaben finden stärker als bisher Eingang in den Unterrichtsalltag. Seit dem Schuljahr 2019/20 wird in allen Hauptfächern des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Wesseling (Englisch, Deutsch, Mathematik) in den Klassenstufen 5 und 6 eine Unterrichtsstunde pro Woche für das selbstgesteuerte

Lernen („SeGeLn“) genutzt. Schülerinnen und Schüler erhalten hier die Möglichkeit, mithilfe von Kompetenzcheckbögen, die ihnen die zentralen Kompetenzen einer Unterrichtseinheit verdeutlichen, ihren Lernstand zu reflektieren, individuelle Lernziele für die SeGeL-Stunden festzulegen, eigenständig an ihren Trainingsschwerpunkten zu arbeiten und anschließend ihren Lernerfolg selbstständig zu überprüfen. Die Kompetenzchecklisten liefern den Schülerinnen und Schülern hierbei Anregungen, Hilfestellungen und Materialhinweise, um sie in ihrem Lernprozess zu unterstützen. Dies bedarf in den Klassenstufen 5 und 6 natürlich noch einiger Hilfestellung, soll aber die Schülerinnen und Schüler sukzessiv dazu befähigen, sich zunehmend eigenständig individuelle Lernziele zu setzen und diese selbstständig zu erreichen.

Um die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler noch besser zu berücksichtigen und selbstständiges Arbeiten in unterschiedlichen Lern- und Sozialformen zu ermöglichen, wird in der Sekundarstufe I in jeder Jahrgangsstufe mindestens ein Unterrichtsvorhaben durch den Einsatz eines Stationenlernens ergänzt. Welche Unterrichtsreihe das jeweils ist, wird im Curriculum verbindlich festgelegt.

1.3.2 Fächerverbindendes Lernen und Arbeiten

In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden in der Sekundarstufe I außerdem fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt. Eine verbindliche und in den Fachcurricula ausgewiesene Kooperation mit dem Fach Biologie erfolgt seit dem Schuljahr 2016/17 für die Stufe 5 („Besonderen Tieren auf der Spur“). Darüber hinaus bestehen Verknüpfungsmöglichkeiten z.B. in der Stufe 5 (mit dem Fach Kunst zum Thema „Märchen“) in der Stufe 7 (mit dem Fach Kunst zum Thema „Werbung“ und mit dem Fach Englisch zum „Passiv“) oder in der Stufe 9 (mit dem Fach Politik zum Thema „Berufsorientierung“). Hier kooperieren die Kollegen fakultativ.

Die strukturellen Rahmenbedingungen lassen derzeit noch kein verbindliches fächerübergreifendes Arbeiten einer Lerngruppe der Sek II zu, da die Wahlmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler verbindliche Koppelungen von Kursen nicht vorsehen. Somit ist nicht gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler etwa des Deutsch LK parallel einen GK Geschichte besuchen. Hier gilt es für die Zukunft schulintern nach Optimierungsmöglichkeiten zu suchen.

1.4 Fortbildungskonzept

Die im Fach Deutsch unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig verschiedene Fortbildungsangebote wahr – in der Regel die der Kompetenzteams. Die dort vorgestellten Konzepte werden von den Kolleginnen und Kollegen in den Fachkonferenzsitzungen vorgestellt und das dort

bereitgestellte und entwickelte Material über den digitalen Ordner der Fachschaft Deutsch an den Rechnern im Lehrerarbeitsraum des KKG allen Fachlehrkräften zur Verfügung gestellt. Derzeit warten wir auf die Umsetzung von MNS Pro Cloud, wodurch der Austausch fachbezogener Materialien deutlich erleichtert wird. Neben der individuellen Teilnahme an Fortbildungen finden in regelmäßigen Abständen schulinterne Fortbildungen statt, an der alle Lehrkräfte des Fachs teilnehmen.

1.5 Qualitätssicherung und Evaluation

Zunächst muss betont werden, dass das Fach Deutsch als Kernfach bereits qualitätssichernden Maßnahmen des Schulministeriums unterliegt. Hier sind in der Sekundarstufe I vor allem die Lernstandserhebungen „VERA 8“ zu nennen, deren Ergebnisse auf den Fachschaftssitzungen analysiert werden. Dort werden auch mögliche Konsequenzen für die Zukunft erörtert und ggf. verbindliche Festlegungen getroffen. In der EF ist das Fach Deutsch eines von zwei Fächern, in denen von den Schülerinnen und Schülern eine Zentrale Klausur geschrieben wird. Auch diese Ergebnisse werden von den betroffenen Fachlehrkräften klassen- bzw. kursbezogen evaluiert und anschließend – in der Regel einmal jährlich - auf den Sitzungen der Fachkonferenz verglichen. Mögliche Konsequenzen für den Unterricht und die Unterrichtsentwicklung werden beschlossen, und das Fachcurriculum wird bei Bedarf entsprechend angepasst. Das gilt auch für die Ergebnisse des Zentralabiturs, die in der Vergangenheit jedoch nicht signifikant unter oder über dem Landesdurchschnitt lagen.

Weitere verbindliche Festlegungen im Schulcurriculum, z.B. das fächerverbindende Lernen in der Jahrgangsstufe 5 oder das Stationenlernen, werden zum einen von den Schülerinnen und Schüler evaluiert (Schülerfeedback im Anschluss an die jeweilige Unterrichtseinheit über einen Fragebogen) und zum anderen kontinuierlich auf den Fachschaftssitzungen ausgewertet.

Nachdem das Land NRW den Schulen derzeit kein Instrument zur Verfügung stellt, um eine schulinterne Evaluation des Unterrichts durchzuführen, hat die Steuergruppe des KKG unter Beteiligung von Schüler- und Elternvertretern im Schuljahr 2016/17 eigene Fragebögen entwickelt und über *sefu-online* freischalten lassen. Diese ermöglichen ein Schülerfeedback zum jeweiligen Unterricht, das das übergeordnete pädagogische Konzept des Kooperativen Lernens einbezieht und auch die speziellen Bedürfnisse der Sekundarstufe I bzw. Sekundarstufe II berücksichtigt. Die Lehrerkonferenz hat anschließend beschlossen, dass eine Evaluation des Unterrichts durch regelmäßiges Schülerfeedback ab sofort stattfindet (vgl. Schulprogramm des KKG). Neben kleineren, punktuell einzusetzenden und wenig aufwändigen Feedback-Formen (z.B. Ampelabfrage), lässt jede Lehrkraft einmal jährlich ihren Unterricht *online* durch die jeweilige Lerngruppe umfassend im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse evaluieren. Um die Unterrichtsqualität weiter zu verbessern, werden die Ergebnisse nicht nur von der Lehrkraft ausgewertet, sondern gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.

2 Leistungskonzept

2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe I

Auf Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch für die Sekundarstufen I und II hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen.

Unter Leistungsbewertung verstehen wir den gesamten Prozess der Beobachtung, Bewertung und Benotung von Leistung. Dabei sind Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen anwenden können. In der Sekundarstufe I besitzen die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sowie die „Schriftlichen Arbeiten“ den gleichen Stellenwert, die Ergebnisse der Lernstandserhebungen finden lediglich ergänzend Berücksichtigung, indem sie insbesondere auch der Lehrkraft ein begleitendes Feedback sowie Rückmeldung zu den erreichten Lernständen geben. Sie können daher Anlass für die Lehrkraft sein, Zielsetzungen und Methoden ihres Unterrichts zu modifizieren. Das übergreifende Unterrichtskonzept des Kooperativen Lernens macht es zudem erforderlich, dass Einzel-, Kooperations- und Präsentationsphasen bei den „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ angemessen berücksichtigt werden, ohne dass aus einer Lernsituation gleich immer auch eine Prüfungssituation wird.

2.1.1 Klassenarbeiten und Arbeit mit Kompetenzcheckbögen

Hier wird den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben, sowohl grundlegende Kompetenzen zu zeigen als auch neu erworbenes Fachwissen anzuwenden. Es gelten die im 4. Kapitel der Kernlehrpläne vorgegebenen Aufgabentypen, mit denen die Schülerinnen und Schüler sukzessive vertraut gemacht werden. Auf die Aufgabentypen vorbereitet werden die Schülerinnen und Schüler in Phasen individuellen Arbeitens innerhalb des Unterrichts oder aber im Rahmen der Hausaufgaben.

In der Sekundarstufe II gibt es den neuen Aufgabentyp IV, der erstmals im Schuljahr 2017/18 im Rahmen der Zentralen Klausur eingesetzt wurde. Im Kernlehrplan für die Sekundarstufe I taucht dieser als Aufgabentyp 2 auf. Hier wird er für die Stufe 9 formuliert als „auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen“ (vgl. Kernlehrplan Deutsch für die Sekundarstufe I, S. 39). Die Fachschaft hat sich darauf geeinigt, dass dieser Aufgabentyp im Unterricht eingeübt und die Ergebnisse im Rahmen einer Klassenarbeit verbindlich überprüft werden.

Als zusätzliches Instrument der Unterstützung bei der individuellen Vorbereitung auf Klassenarbeiten nutzt die Fachschaft Deutsch seit dem Schuljahr 2016/18 Diagnose- bzw. Kompetenzcheckbögen. Zu allen im schulinternen Curriculum verbindlich festgelegten Unterrichtsreihen der Sekundarstufe I gibt es inzwischen einen solchen von den Fachlehrkräften erstellten und genutzten Kompetenzcheckbogen (einheitliches Format). Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ein den Lernprozess begleitendes Feedback, da sie immer wieder aufgefordert sind, eine Selbsteinschätzung vorzunehmen und ihr weiteres Lernen zu planen. Die Kompetenzcheckbögen unterstützen die Schülerinnen und Schüler zentral beim Ausbilden von metakognitiven Selbstkontrollstrategien, nämlich dem Planen, Überwachen und Reflektieren des eigenen Lernprozesses. Wie bereits erläutert, sind sie sowohl Grundlage für die SeGeL-Stunden als auch geeignet, um sich auf eine Klassenarbeit vorzubereiten; denn sie zeigen, was am Ende einer Lerneinheit an neuen Kompetenzen erworben sein muss. So werden Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schülern die Kompetenzerwartungen transparent gemacht.

2.1.1.1 Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende verbindliche Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer	Anzahl
5	45 Minuten	6
6	45 Minuten	6
7	45 Minuten	6
8	45 Minuten (2. Hj.: 60 Minuten)	5 (+1 ¹)
9	90 Minuten	4

Neben den bekannten schriftlichen Klassenarbeiten besteht die Möglichkeit, einmal eine pro Schuljahr schriftliche Arbeit durch eine andere gleichwertige Leistungsüberprüfung (Lesetagebuch, Portfolio etc.) zu ersetzen. Seit 2019 sind nun auch nicht schriftliche Leistungsüberprüfungen

¹ Die (+1) ist die zentrale Lernstandserhebung VERA 8, deren Ergebnisse jedoch nicht bei der Leistungsbewertung berücksichtigt werden, sondern differenzierende Fördermaßnahmen zur Folge hat (z.B. verbindliche Teilnahme am Deutsch-Förderkurs).

(z.B. Debatte oder Präsentationen) zulässig. Die Fachschaft Deutsch hat sich darauf geeinigt, in der Klasse 8 einen Probedurchlauf der mündlichen Ersatzleistung durchzuführen, indem eine Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung (in Form einer Diskussion bzw. Debatte) ersetzt wird.

2.1.1.2 Schriftliche Aufgabentypen und Zuordnung zu den einzelnen Stufen:

	Aufgabentyp	Erläuterung	Zuordnung zu den einzelnen Stufen
Typ 1	erzählen	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes (auch materialgestützt bzw. nach Mustern) 	nur in 5/6 zulässig
Typ 2	sachlich berichten und beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Basis von Material oder Beobachtungen • in einem funktionalen Zusammenhang (auf der Basis von Material) • Verfassen eines informativen Textes (nach selbstständiger Sichtung von Material, Reflexion über Material und Verfahren) 	5/6 7/8 9
Typ 3	Stellung nehmen, argumentieren	<ul style="list-style-type: none"> • zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt • eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen • eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen, und zwar ggf. im Anschluss an eine Textvorlage 	5/6 7/8 9
Typ 4	einen Sachtext oder literarischen Text untersuchen diskontinuierliche Texte untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> • einen Sachtext/literarischen Text mit Hilfe von Fragen untersuchen • einen Sachtext/medialen Text/literarischen Text mit Hilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen • einen Sachtext/medialen Text/literarischen Text interpretieren • kontinuierliche/diskontinuierliche Texte untersuchen (Informationen entnehmen und vergleiche, deuten und bewerten) 	5/6 7/8 9 7-9
Typ 5	Überarbeitung eines Textes nach vorgegebenen Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> • einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • einen Text nach vorgegebenen Kriterien sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Veränderungen begründen 	5-8 9

Typ 6	produktionsorientiertes Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben, fortsetzen • sich mit einem literarischen Text durch Umgestaltung auseinandersetzen (z.B. Perspektivwechsel) • produktionsorientiert zu Texten schreiben 	5/6
			7/8
			9

2.1.1.3 Korrektur einer Klassenarbeit

Die Korrektur einer Klassenarbeit setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. In den Stufen 5 und 6 werden nur solche sprachlichen Phänomene berücksichtigt, die zuvor im Unterricht eingeübt wurden. Insbesondere in der Übergangsphase von der Grundschule auf das Gymnasium wird den unterschiedlichen Voraussetzungen Rechnung getragen.

Das Bewertungsraster dokumentiert den aktuell erreichten Kompetenzstand für Eltern und Schülerinnen und Schüler. Aus ihm geht auch die Gewichtung der Teilleistungen hervor. Die Fachkonferenz erwägt derzeit, inwiefern bei der Gewichtung der Teilleistungen Inhalt und Darstellungsleistung noch genauere Festlegungen getroffen werden müssen, um die Bewertungsgerechtigkeit für die Beteiligten transparenter zu gestalten. Das kompetenzorientierte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

2.1.2 Sonstige Mitarbeit im Unterricht

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen mündliche und schriftliche Beiträge zum Unterricht, die in ihrer Kontinuität und Qualität bewertet werden. Dabei muss die Lehrkraft bei zurückhalten Schülerinnen und Schülern mündliche Beiträge einfordern. Das Verhalten in Einzel-, Kooperations- und Präsentationsphasen gehört ebenfalls zum Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“. Zusätzlich von der Lehrkraft abzurufende Leistungsnachweise können z.B. Rollenspiele, Präsentationen oder Referate sein.

Im Einzelnen bewertet werden:

- mündliche Beiträge wie z.B. das strukturierte Darstellen von Zusammenhängen und Ergebnissen oder das kritische Bewerten von Aussagen
- die Teilnahme am Unterrichtsgespräch und das konstruktive Eingehen auf die Beiträge von Mitschülerinnen und Mitschülern

- die Analyse und Interpretation von in der Regel kontinuierlichen, aber auch diskontinuierlichen Texten in Einzel- und Kooperationsphasen
- eine adressatenbezogene und zunehmend differenzierte Ausdrucksweise sowie die korrekte Verwendung der Fachsprache
- die selbstständige Planung, Durchführung und Auswertung von z.B. Gruppen- und Projektarbeiten oder komplexer Lernaufgaben
- die konstruktive und zielorientierte Mitarbeit in Kooperationsphasen
- das Erstellen von Produkten sowie die Präsentation von Arbeitsergebnissen und Referaten
- das gestaltende Vortragen von literarischen Texten oder das szenische Spiel
- die Führung eines Heftes, Lerntagebuchs oder Portfolios
- das regelmäßige Anfertigen von Hausaufgaben und Unterrichtsbeiträge auf Basis von Hausaufgaben

2.1.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Die kompetenzorientierten Rückmeldebögen, die die Schülerinnen und Schüler nach jeder Klassenarbeit erhalten, geben den Lernenden und Eltern regelmäßig Aufschluss über das Erreichte und den aktuellen Leistungsstand. Sie werden nach Möglichkeit durch knappe schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dienen damit auch als Grundlage der Lernberatung.

In Bezug auf die „Sonstige Mitarbeit“ erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Schüler/der Schülerin die Stärken und Schwächen aufgezeigt werden. Dieses Gespräch findet in der Regel zeitnah zu den Zeugnissen statt. Um insbesondere die Leistungserwartungen in diesem Beurteilungsbereich für alle Beteiligten noch transparenter zu machen, hat sich die Fachschaft Deutsch auf eine Übersicht über die Kriterien der „Sonstigen Mitarbeit“ geeinigt, die als Grundlage für das Gespräch dient. Darüber hinaus haben die Erziehungsberechtigten jederzeit die Möglichkeit, sich in den Sprechstunden der einzelnen Lehrkräfte oder am Elternsprechnachmittag zu informieren und beraten zu lassen.

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II

Auf Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Die vorliegenden Grundsätze dienen dazu, Transparenz bei der Bewertung zu schaffen und die Vergleichbarkeit von Leistungen innerhalb der gegebenen Freiräume zu gewährleisten.

2.2.1 Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren müssen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Dies geschieht in der Regel in Form eines Kompetenzcheckbogens, der der Lerngruppe frühzeitig vor dem Klausurtermin ausgehändigt wird. Die Aufgabenarten sind auch bei den Hausaufgaben oder in Einzelarbeitsphasen während des Unterrichts einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder

reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

2.2.1.1 Dauer und Anzahl der Klausuren:

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
	GK	LK	
EF, 1. Halbjahr	95 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	95 Min. / 100 Min. (= ZK)		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	150 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	150 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	210 Min.	270 Min.	1

2.2.1.2 Schriftliche Aufgabenarten in der Sekundarstufe II und im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten

Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

2.2.1.3 Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs und ist somit einheitlich festgelegt. Für die Klausuren der Einführungsphase gilt die Gewichtung der Zentralen Klausur als verbindliche Vorgabe. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von zehn Prozent der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

2.2.2 Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur im zweiten Schulhalbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Während der Methodentage zu Beginn der Q1 erhalten die Schülerinnen und Schüler der Stufe Gelegenheit, sich mit den Anforderungen an die Facharbeit und mit der Arbeitsweise vertraut zu machen. Sie werden während dieser Zeit von Lehrkräften der unterschiedlichen Fachrichtungen begleitet. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten einen Arbeitsplan, der ihnen den zeitlichen Ablauf vor Augen führt und sie anleitet, ihren Arbeitsprozess langfristig zu planen. Die jeweilige Problemstellung wird gemeinsam mit der Lehrkraft entwickelt, die im Anschluss an die Methodentage die individuelle Betreuung leistet. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Problemstellung so eingegrenzt wird, dass sie für den Schüler/die Schülerin als Anfänger/in wissenschaftlichen Arbeitens zu bewältigen ist.

2.2.3 Sonstige Leistungen im Unterricht

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der „Sonstigen Mitarbeit“ gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Die folgenden Bereiche fließen in die den Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit ein.

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die nicht nur rein quantitativ im Hinblick auf die Intensität der Mitarbeit, sondern vor allem auch qualitativ bewertet werden, und zwar nach:
 - Vielfalt und Komplexität
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- 2) Präsentationen, Referate:
 - fachliche Kompetenz

- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3) Mitarbeit in selbstgesteuerten Phasen Kooperativen Lernens:

- Selbstständigkeit und Strukturiertheit während des Arbeitsprozesses
- Ziel- und Ergebnisorientierung (Arbeiten innerhalb einer Zeitvorgabe)
- Zusammenarbeit in der Gruppe und Kooperationsfähigkeiten
- Anstrengungsbereitschaft, etwas Neues zu lernen bzw. ein fachliches Problem zu lösen
- Richtigkeit und Komplexität der Ergebnisse bei der Erarbeitung eines Problemzusammenhangs

4) Schriftliche Übungen (max. 15 Min.):

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Folgende Tabelle dient den Schülerinnen und Schülern als Orientierungshilfe, indem sie die Leistungserwartungen transparent macht:

	Sehr gut Die Anforderungen werden in besonderem Maße erfüllt.	Gut Die Anforderungen voll erfüllt.	Befriedigend Die Anforderungen werden zufriedenstellend erfüllt.	Ausreichend Die Anforderungen werden insgesamt noch erfüllt.	Mangelhaft Die Anforderungen werden nicht mehr erfüllt.	Ungenügend Die Anforderungen werden in keiner Weise erfüllt.
Mündliche Mitarbeit (Plenum)	<ul style="list-style-type: none"> ● immer sehr gut auf den Unterricht vorbereitet / bei Abwesenheit werden Unterrichtsinhalte nachgearbeitet ● in jeder Stunde häufig ● problemlösend, bringt den Unterricht weiter ● fördert Denkprozesse ● hört anderen zu und geht auf deren Beiträge ein ● häufige AFB 3-Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> ● gut auf den Unterricht vorbereitet / bei Abwesenheit werden Unterrichtsinhalte nachgearbeitet ● in jeder Stunde mehrmals ● trägt erkennbar zum Ziel der Stunde bei, sieht Zusammenhänge ● meist aufmerksam ● AFB 2 und AFB 3 bereiten keine Schwierigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ● meist auf den Unterricht vorbereitet / bei Abwesenheit werden Unterrichtsinhalte nachgearbeitet ● teilweise aktive Mitarbeit ● muss manchmal zur Arbeit aufgefordert werden ● teilweise aufmerksam ● zuweilen kritisch ● bei kleinschrittigem Vorgehen produktiv 	<ul style="list-style-type: none"> ● manchmal auf den Unterricht vorbereitet / bei Abwesenheit werden Unterrichtsinhalte lückenhaft nachgearbeitet ● nicht in jeder Stunde ● bei Aufforderung meist Mitarbeit ● meist fehlender Bezug zu Vorrednern ● in der Regel nur AFB I ● öfter abgelenkt oder passiv 	<ul style="list-style-type: none"> ● nicht vorbereitet / bei Abwesenheit werden Unterrichtsinhalte nicht nachgearbeitet ● keine aktive Mitarbeit ● fachlich nicht korrekte oder situationsunangemessene Beiträge ● keinerlei Bezug zu Vorrednern ● desinteressiert ● störendes Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> ● wie mangelhaft, zusätzlich: ● verweigert Mitarbeit auch nach Aufforderung
Darstellungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> ● formuliert sehr präzise und lexikalisch differenziert ● verwendet komplexe syntaktische Strukturen ● sicherer Umgang mit Fachbegriffen 	<ul style="list-style-type: none"> ● formuliert präzise und differenziert ● verwendet unterschiedliche syntaktische Strukturen ● meist sichere Verwendung der Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> ● Formulierungen nur bedingt präzise und differenziert ● Verwendung unterschiedlicher syntaktischer Strukturen erkennbar ● Unsicherheit bei der 	<ul style="list-style-type: none"> ● formuliert wenig präzise und differenziert ● verwendet einfache syntaktische Strukturen ● Fachsprache lückenhaft 	<ul style="list-style-type: none"> ● formuliert häufig unpräzise und wenig differenziert ● verwendet sehr einfache syntaktische Strukturen ● Verwendung der Fachsprache sehr unsicher 	<ul style="list-style-type: none"> ● formuliert unpräzise und undifferenziert ● Fachsprache nicht bekannt

			Fachsprache			
Mitarbeit in Phasen des kooperativen Lernens (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> • zügiges und sehr konzentriertes Arbeiten • sehr hoher Grad der Selbstständigkeit • optimale Zeitausnutzung • differenzierte und sehr umfassende Ergebnisse • übernimmt große Verantwortung • unterstützt andere • hält sich immer an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitet zielorientiert und konzentriert ohne Lehrerkontrolle • hoher Grad der Selbstständigkeit • gelungene und oft ausführliche Ergebnisse • übernimmt Verantwortung • hält sich an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitet meist eigenständig, benötigt manchmal Unterstützung • meist aktive Beteiligung benötigt kurze Ansprache • Ergebnisse unterschiedlich in Qualität und Umfang • hält sich in der Regel an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • muss öfter zur Arbeit aufgefordert werden, teilweise unkonzentriert • geringer Grad der Selbstständigkeit • Ergebnisse teilweise knapp und selten intensiv und ausführlich • eher passiv, übernimmt kaum Verantwortung • hält sich kaum an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • kein zielorientiertes, konzentriertes Arbeiten, sehr unselbstständig • kaum fertige Ergebnisse • viele Arbeiten unvollständig oder lediglich vom Nachbarn abgeschrieben • übernimmt keine Verantwortung • hält sich nur selten an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Leistungsbereitschaft • nie fertige Ergebnisse • fast alle Arbeiten unvollständig oder nicht vorhanden • schreibt lediglich vom Nachbarn ab • keine eigenen Leistungen • hält sich nie an die Phasen des kooperativen Lernens
Kurzvorträge und Präsentationen	<ul style="list-style-type: none"> • immer und freiwillig bereit • Fachinhalte und Zusammenhänge werden richtig, frei und umfassend vorgetragen • Ergebnisse klar und verständlich formuliert 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Ergebnisse verständlich • Vortrag eigenständig und sicher • in allen Bereichen gelungen 	<ul style="list-style-type: none"> • muss z.T. überredet werden • benötigt Unterstützung • leistet einen Gruppenbeitrag • gibt sich oft Mühe • Darstellung lückenhaft u. umständlich formuliert 	<ul style="list-style-type: none"> • „drückt“ sich eher • übernimmt eher leichte Bereiche und/oder liest ab • lässt sich von den anderen mitziehen 	<ul style="list-style-type: none"> • oft keine eigenen Beiträge • übernimmt unreflektiert Beiträge von anderen /Texte aus dem Material / liest ab 	<ul style="list-style-type: none"> • keine eigenen Beiträge • keine zusammenhängende Darstellung
Hausaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • eigeninitiativ, weiterführende Vorschläge 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig, vollständig, fehlerfrei 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig, weitestgehend vollständig, wenige Fehler 	<ul style="list-style-type: none"> • unregelmäßig, unvollständig, fehlerhaft 	<ul style="list-style-type: none"> • selten, wenig sinnvoll, viele Fehler 	<ul style="list-style-type: none"> • verweigert Leistung oder • schreibt HA erkennbar ab
Heftführung, schriftliche Produkte	<ul style="list-style-type: none"> • vollständig • geordnet • ordentlich gestaltet • gut lesbare klare Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • vollständig • geordnet • ordentlich gestaltet • lesbare Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend vollständig • in der Regel geordnet • normale Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • einige Lücken • nicht immer geordnet • Heftführung nachlässig 	<ul style="list-style-type: none"> • unregelmäßige Einträge • legt keinen Wert auf Gestaltung und Übersicht 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Einträge • keine Mappe vorhanden
Arbeitsmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • immer vorhanden • Zusatzmaterial wird zuverlässig mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • nahezu immer vorhanden • Zusatzmaterial wird zuverlässig mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise fehlendes Material • Zusatzmaterial wird meist mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • Material oft nicht vollständig • Zusatzmaterial wird unzuverlässig mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • Material fehlt oft • Zusatzmaterial selten vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Material fehlt fast immer • Zusatzmaterial wird nie mitgebracht

2.2.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung in der Sekundarstufe II:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an, die die Schülerinnen und Schüler (sowie Erziehungsberechtigten) jedoch eigenständig anfragen müssen.

3 Schulinternes Curriculum und Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Jede Lehrkraft verpflichtet sich, diese Kompetenzen in ihrem Unterricht auszubilden und einzufordern.

Die Darstellung erfolgt in Tabellenform, ist also Übersicht und Konkretisierung zugleich. Die Tabelle gibt sowohl einen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr als auch über die Themen des jeweiligen Vorhabens und das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld. Darüber hinaus werden sämtliche Unterrichtsvorhaben innerhalb dieses Rasters konkretisiert, d.h. es erfolgt eine Zuordnung der Kompetenzen zu den Bereichen Rezeption und Produktion.

Pro Schulhalbjahr sind in der Sek I drei Unterrichtsvorhaben vorgesehen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist verbindlich. So soll nicht zuletzt erreicht werden, dass in den Förderkursen passgenau auf die Unterrichtsvorhaben abgestimmte Förderung angeboten werden kann. Zudem besteht die Option, als standardsichernde Maßnahme bereits vor der Lernstandserhebung in Stufe 8 Arbeiten parallel zu konzipieren und schreiben zu lassen.

Ergänzt werden die Fachcurricula der Sekundarstufe I jeweils durch ein Methodencurriculum, das die jeweiligen Lernprozesse im Sinne des übergeordneten Unterrichtskonzepts am KKG, dem Kooperativen Lernen, wirkungsvoll unterstützen soll. Darüber hinaus dienen die Methoden dem selbstgesteuerten und differenzierenden Arbeiten. Die aufgeführten Methoden sind verbindlich in der jeweiligen Jahrgangsstufe einzuführen und wiederholt einzusetzen. Es bleibt jedoch der Fachlehrkraft überlassen, in Verbindung mit welchen Unterrichtsinhalten dies geschieht. Methoden, die insbesondere die Lesekompetenz fördern, werden gesondert ausgewiesen. Es wird vorausgesetzt, dass die einmal in einer Jahrgangsstufe eingeführten Methoden auch in den Folgejahren angewandt werden, sodass die Schülerinnen und Schüler ihre Methodenkompetenz kontinuierlich festigen und im Sinne der Lernprogression erweitern.

In der Sek II sind zwei Unterrichtsvorhaben vorgesehen. Jedes Halbjahr steht darüber hinaus unter einem Halbjahresthema, das die inhaltlichen Verknüpfungen sowie den lebensweltlichen Bezug verdeutlichen soll. Das Raster ist für unsere Fachschaft verbindlich und legt auch die konkrete Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben innerhalb der Halbjahre fest. Die Vorgaben für das Zentralabitur werden berücksichtigt.

Das Curriculum wird kontinuierlich angepasst an die sich verändernden zentralen Vorgaben des Schulministeriums. Das betrifft auch die EF, in der die vierte Unterrichtsreihe die Schülerinnen und Schüler noch einmal intensiv auf die Zentrale Klausur vorbereiten soll und daher den wechselnden Vorgaben in Bezug auf die Aufgabenformate und Inhalte angepasst wird. Die Textvorgaben sind lediglich als Vorschlag zu verstehen. Die Unterrichtenden einer Jahrgangsstufe einigen sich jeweils auf einen Text, der weitgehend parallel unterrichtet wird. So ist die Kontinuität der fachlichen Arbeit auch dann gesichert, sollte einmal ein Schüler/eine Schülerin die Lerngruppe wechseln müssen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf für die Unterrichtsreihen versteht sich als Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Die im Raster angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen ebenfalls zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dies betrifft insbesondere den 2015 eingeführten Aufgabentyp IV, an den die Schülerinnen und Schüler laut Fachkonferenzbeschluss bereits in der Stufe 9 mit dem Aufgabentyp 2 herangeführt werden sollen.

3.1 Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I mit Methodenschwerpunkten

3.1.1 Stufe 5

Klasse 5	1. Unterrichtsvorhaben: Unsere neue Schule	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 1a/b oder 6	Zeitraumen: ca. 25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Briefe, Emails, Kurznachrichten lesen und verstehen; zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ den eigenen Schreibprozess planen ➤ anschaulich und lebendig erzählen ➤ angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, Briefe, Emails und Kurznachrichten formulieren und überarbeiten (z.B. adressaten-gerecht gestalten, Textaufbau, Absätze, Rand, Lesbarkeit)
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ein Interview führen und aktiv zuhören ➤ Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Erlebnisse, Erfahrungen geordnet und lebendig vortragen ➤ deutlich, artikuliert und flüssig lesen ➤ Gestaltungsmittel wie Leseransprache und Adressatenbezug einsetzen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sinnerfassend lesen ➤ an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden ➤ Inhalte kürzerer Texte in eigenen Worten wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reflexion über Anredewörter ➤ Abhängigkeit der Verständigung in der Situation erkennen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ein Interview führen und mit dem Smartphone aufnehmen ➤ dem Leseziel angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektieren und/ oder selektiven Lesenseinsetzen und die 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterschiede zwischen analoger und digitaler Kommunikation reflektieren und in eigenen Produkten adressatenangemessen anwenden

	Lektüreergebnisse darstellen	
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel ➤ Medien: Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	
Absprachen²	Schulrallye mit den Tutoren planen und durchführen	

Klasse 5	2. Unterrichtsvorhaben: Besonderen Tieren auf der Spur	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 2a/b	Zeitraumen: ca. 25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Tierbeschreibungen in verschiedenen Texten ➤ Sachtexten Informationen entnehmen und für die Klärung von Sachverhalten nutzen ➤ Fünf-Schritt-Lesemethode auf literarische und nicht literarische Texte anwenden ➤ Arbeitstechniken der Textbearbeitung nutzen: markieren, gliedern, Teilüberschriften 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ einen Steckbrief anlegen, Tiere sachlich beschreiben ➤ sachlich informieren und schreiben ➤ Inhalte kürzerer Texte in eigenen Worten wiedergeben

² (fächerverbindendes Lernen, Hinweise zum selbstgesteuerten Lernen etc.)

Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aufmerksam zuhören und Notizen machen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationen mündlich wiedergeben ➤ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen ➤ nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Adjektive und Präpositionen in Texten sicher nutzen ➤ im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten ➤
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ zu einem Sachthema Informationen beschaffen und Ergebnisse stichwortgestützt vortragen und dabei einfache Medien nutzen ➤ an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen ➤ digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte ➤ Kommunikation: Wirkung kommunikativen Handelns ➤ Sprache: Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung ➤ Medien: Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	
Absprachen	fächerverbindender Unterricht mit Biologie / Zoobesuch in der Fahrtenwoche Recherche zu Tieren in der Stadtbibliothek	

Klasse 5	3. Unterrichtsvorhaben: Auf Sprachentdeckungsreise	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 5	Zeitraumen: ca. 25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	

	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	➤ angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern	➤ einen fehlerhaften Text überarbeiten
Kommunikation	➤ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen	➤ über Sprachen und Sprachbesonderheiten berichten ➤ eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen,
Sprache	➤ Wortarten unterscheiden und die Funktion von Wortarten erkennen und terminologisch richtig bezeichnen ➤ unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden ➤ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen untersuchen	➤ Flexionsformen und ihre Funktionen erkennen und richtig anwenden ➤ Tempusformen und ihre Funktion beherrschen ➤ Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen,
Medien	➤ zu einem Sachthema Informationen beschaffen und über einfache Sachverhalte berichten	
Inhaltliche Schwerpunkte	➤ Texte: Schreibprozess: Überarbeitung fehlerhafter Texte ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ➤ Sprache: Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe ➤ Medien: Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	
Absprachen	Wochenplanarbeit	

Klasse 5	4. Unterrichtsvorhaben: Von Prinzessinnen, Prinzen und verwunschenen Gestalten	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 1 a/b, 4 a/b, 6	Zeitraumen: ca. 25 Ustd.
Inhaltfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	

	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Märchen deutlich, artikuliert und flüssig lesen ➤ Märchen gestaltend vortragen, Lesetechniken (Paar-Lesen) und Strategien anwenden ➤ durch Motivvergleich den historischen und lokalen Bezug kennenlernen ➤ Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ einen Erzählkern ausgestalten, Märchen anschaulich erzählen (z.B. Dehnung, Raffung, Erzähler, Dialog, äußere und innere Handlung) ➤ Inhalte wiedergeben ➤ den eigenen Schreibprozess planen und die Textprodukte kriteriengeleitet überprüfen ➤ umschreiben und fortsetzen bzw. ein eigenes Märchen verfassen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aufmerksam zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Erfahrungen und Beobachtungen anderen gegenüber angemessen darstellen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortfelder, einfache sprachliche Bilder untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen; das Präteritum anwenden ➤ im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eine Märchenverfilmung untersuchen und ggf. vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel ➤ Medien: Medienrezeption: Auditive und visuelle Präsentationen literarischer Texte 	
Absprachen	Fächerverbindender Unterricht mit Kunst: Märchenbilder gestalten, Stationenlernen zum Thema Märchen	

Klasse 5	5. Unterrichtsvorhaben: Wie schreibt man...? Regeln, Tipps und Tricks zur Rechtschreibung	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 5	Zeitraumen: ca. 20 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	

	Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	➤ angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,	➤ fehlerhafte Texte überarbeiten
Kommunikation	➤ Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben (z.B. Rechtschreibregeln, Rechtschreibproben)	➤ angewandte Rechtschreibstrategien reflektieren
Sprache	➤ Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Laut-Buchstabenzuordnung ➤ wort-/satzbezogenen Regelungen und deren Ausnahmen beherrschen ➤ Nominalisierungen ➤ grundlegende Regeln der Zeichensetzung ➤ Fehlerkorrektur ➤ Strategien zur Fehlerkorrektur und –vermeidung nutzen: Wörter schwingen, zerlegen und verlängern, ableiten
Medien	➤ Umgang mit dem Wörterbuch	➤ Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme)
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Sachtexte: informierende Texte ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ➤ Sprache: Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung ➤ Medien: Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	
Absprachen	Wochenplanarbeit zum Umgang mit dem Wörterbuch bzw. Stationenlernen im Schulbuch	

Klasse 5	6. Unterrichtsvorhaben: Freundschaft	
	Klassenarbeit: Lesetagebuch	Zeitraumen: ca. 25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	

	Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesetechniken (Paar-Lesen) und Strategien anwenden ➤ Jugendbücher unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen ➤ in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern ➤ eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren ➤ eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (z.B. ein Kapitel nacherzählen, ein Kapitel in einen szenischen Text umwandeln, einen Tagebucheintrag aus Sicht einer Figur verfassen, eine Szene weiterschreiben) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern ➤ ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in literarischen Texten Absichten und Interessen der Figuren identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Leseindrücke und -erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen ➤ zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten,
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gestaltend sprechen (z.B. Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen ➤ einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer ➤ Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete ➤ Gestaltungsmittel beschreiben
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen ➤ Kommunikation: Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe in literarischen Texten ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel ➤ Medien: Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	

Absprachen	ggf. Lesetagebuch zu „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ oder zu „Der Tag, an dem ich cool wurde“
------------	--

Klasse 5	7. Unterrichtsvorhaben (Eventualvorhaben): Chatten, posten, Fernseher schauen	
	Klassenarbeit: entfällt	Zeitraumen: je nach Bedarf
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in einfachen diskontinuierlichen Sachtexten, Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben und auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation - abschätzen und Konsequenzen reflektieren, 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen ➤ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben (hier: Sprache im Chat) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Medien bezüglich ihrer Präsentationsform und ihrer Funktion beschreiben ➤ Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen ➤ in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen ➤ Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben ➤ Mediennutzung und Medien kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren (z.B. durch Führen eines Medientagebuchs) ➤ Umfragen zum Themenfeld Medien und Mediennutzung durchführen

		und auswerten
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Kommunikatives Handeln in Texten: Chatkommunikation ➤ Kommunikation: Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit ➤ Sprache: Kommunikationskonventionen: Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe ➤ Medien: Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	
Absprachen	Evtl. Führen eines Medientagebuchs	

Verbindliche Absprachen Klasse 5		
Methoden und Lernarrangements (Schwerpunkt Kooperatives Lernen)	Methoden zur Leseförderung	Aspekte der Berufsorientierung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundprinzip: Think-Pair-Share ➤ Partnerpuzzle als Methode der arbeitsteiligen und kooperativen Partnerarbeit ➤ Lerntempoduett als Methode der differenzierenden und kooperativen Partnerarbeit (Erweiterung des Partnerpuzzles) ➤ Partnerinterview als Methoden, um einfache kooperative Austauschphasen zu gestalten ➤ Partnerkorrektur mit Hilfe vorstrukturierter Checklisten oder Feedbackbögen ➤ Textlupe und Schreibkonferenz als Formen der kooperativen Textüberarbeitung ➤ Gestaltung eines Plakats um Gruppenergebnisse zu präsentieren (Visualisierungstechniken) ➤ mit System auswendig lernen: Lernplakate, Merktettel erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesetechniken kennenlernen z.B. Paar-Lesen, Fünf-Schritt-Lesemethode, fragengeleitetes Lesen ➤ Steckbriefe als Form der Texterschließung ➤ Tabellen, Grafiken und Mindmaps, um Textinformationen zu verstehen und strukturieren ➤ Leseinteresse durch Lesen einer Ganzschrift ➤ Zuschauerrolle im Vorlesewettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fremd- und Selbstwahrnehmung (Feedback) ➤ FA: Textverständnis ➤ SE: Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit ➤ SO: Verantwortungsbereitschaft und Kooperation ➤ ME: Lern- und Arbeitsmethoden

3.1.2 Stufe 6

Klasse 6	1. Unterrichtsvorhaben: Echte Tierliebe? – Argumentieren und überzeugen	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 3	Zeitraumen: 25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (hier: argumentieren) unterscheiden ➤ in einfachen kontinuierlichen Sachtexten Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben ➤ eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Brief an eine literarische Figur) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: argumentieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen ➤ Ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen identifizieren ➤ gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden ➤ Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln ➤ Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln ➤ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (hier: Gespräche führen, eine Fishbowl-Diskussion führen) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen ➤ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten ➤ Anliegen angemessen vortragen und begründen ➤ zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten ➤ nonverbale und paraverbale Mittel unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ an einfachen Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs Abweichungen von der Standardsprache erläutern (hier: Sprache im Chat) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen (hier z.B.: Kommas in Begründungssätzen) beim Verfassen eigener Texte einsetzen

		➤ Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz)
Medien	➤ Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen	➤ Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen (hier: Chat-Regeln entwickeln)
Inhaltliche Schwerpunkte	➤ Texte: Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Chatkommunikation ➤ Kommunikation: Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation ➤ Sprache: Kommunikationskonventionen: Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache , Sprachen der Lerngruppe ➤ Medien: Präsentationsformen: Printmedien , Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien	
Absprachen	Ggf. Jugend debattiert	

Klasse 6	2. Unterrichtsvorhaben: Verrückte Welt! – Literarische Texte kennenlernen	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 4, 6	Zeitraumen: ca. 25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	➤ in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern ➤ erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen ➤ lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit)	➤ Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen (hier: eine Lügengeschichte schreiben) ➤ ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen ➤ eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren ➤ eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Nacherzählung, Fortsetzung) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Merkmale aktiven Zuhörens nennen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: Gedichtvortrag, szenisches Spiel) ➤ nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen ➤ eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback zum Lesevortrag)
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen (hier: Groß- und Kleinschreibung von Adjektiven) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (hier: Hörbuch) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte medial umformen (hier: Hörspiel, szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen ➤ Kommunikation: Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel ➤ Medien: Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	
Absprachen	<p>Zu dieser Unterrichtsreihe gehört die Vorbereitung auf den jährlich in den ersten Dezemberwochen stattfindenden schulinternen Vorlesewettbewerb der 6. Klassen, initiiert im Rahmen des schulübergreifenden Vorlesewettbewerbs der „Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereines des Deutschen Buchhandels“: Die Klassensieger sollten in einem klasseninternen Wettbewerb ermittelt werden (Bewertungskriterien siehe www.vorlesewettbewerb.de), dazu gehört auch das Üben von „Buchvorstellungen“</p>	

Klasse 6	3. Unterrichtsvorhaben: Grammatik erforschen – Wortarten, Sätze und Satzglieder
-----------------	--

	Klassenarbeit: Aufgabentyp 5	Zeitraumen: ca. 20 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	➤ angeleitet zentrale Aussagen schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern	➤ Schreibprozesse selbstständig gestalten (z.B. Texte überarbeiten, stilistische Varianten erproben, Formulierungsentscheidungen begründen)
Kommunikation	➤ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen	➤ eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen ➤ Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen ➤ Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) ➤ angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen (hier: Wortzusammensetzungen) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen ➤ angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen ➤ eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Aufzählung, Apposition, Haupt- und Nebensatzverknüpfung, wörtliche Rede) realisieren ➤ Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz)
Medien		➤ Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramm)
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ➤ Sprache: Textebene: Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge ➤ Medien: Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	
Absprachen		

Klasse 6	4. Unterrichtsvorhaben: Himmlisch – Gedichte verstehen und gestalten	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 6	Zeitraumen: ca. 20 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung, einfache Formen der Bildlichkeit) ➤ eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Fortsetzung, Parallelgedicht) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten ➤ ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Gedichtrezeption) erläutern
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, ➤ nonverbale Mittel und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen ➤ eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback zur Klangcollage geben)
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ einfache sprachliche Gestaltungsmittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben ➤ Verfahren der Wortbildung unterscheiden (hier: Komposition) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener lyrischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte medial umformen (Vertonung) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben ➤ Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (hier: Bildgedicht)

Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel ➤ Medien: Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
Absprachen	Stationenlernen zum Thema Naturgedichte

Klasse 6	5. Unterrichtsvorhaben: Hieroglyphen und Emoticons – Sachtexte und Medien verstehen	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 4 oder Lesetagebuch	Zeitraumen: ca. 25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
Rezeption/Produktion	Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<i>Texte/Medien</i>	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
	Lesen und Zuhören	Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form (hier: Erklärvideos) – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben ➤ grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (argumentieren, informieren) unterscheiden ➤ Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen ➤ angeleitet zentrale Aussagen schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen unterscheiden (u.a. informieren) und situationsangemessen einsetzen ➤ Sachtexte – auch in digitaler Form – zu Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (hier: einen Vortrag bewerten) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: einen Vortrag halten) ➤ eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback geben)

Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (eigene Sachtexte verfassen)
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten ➤ dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen (hier: Lesemethode „Einen Sachtext lesen und verstehen“; Texte im Internet lesen) ➤ Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswählen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschine für Kinder) funktional einsetzen ➤ digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, ➤ grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel ➤ Medien: Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	
Absprachen	Ggf. Lesetagebuch	

Klasse 6	6. Unterrichtsvorhaben: Wer? Was? Wo?	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 2	Zeitraumen: ca. 20 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (Fragen an den Text stellen) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation,

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden ➤ in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben 	<p>Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ beim Verfassen eines eigenen Textes (hier: Zeitungsbericht, Unfallbericht, Plakate mit einem Aufruf entwerfen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Erlebnisse und Erfahrungen geordnet, anschaulich und lebendig erzählen ➤ über einfache Sachverhalte informieren und diese sachbezogen darstellen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortwahl und Satzgliedfolge bewusst nutzen, um treffend und genau zu berichten ➤ an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen (hier: Verwendung Präteritum und Plusquamperfekt) beim Verfassen eigener Texte einsetzen ➤ Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz)
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Medien bezüglich ihrer Präsentationsform und ihrer Funktion beschreiben (hier: informative und unterhaltende Schwerpunkte) ➤ Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen ➤ einen Bericht für die Schulhomepage verfassen und am Computer gestalten ➤ Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel ➤ Medien: Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	
Absprachen		

Verbindliche Absprachen Klasse 6		
Methoden und Lernarrangements (Schwerpunkt Kooperatives Lernen)	Methoden zur Leseförderung	Aspekte der Berufsorientierung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Placemat-Verfahren zur Abfrage von Vorerfahrungen, zur Erfassung von Lernzwischenständen und Arbeitsergebnissen ➤ Drei-Schritt-Interview als Form der strukturierten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesetechniken zur Texterschließung vertiefen ➤ Tabellen als Methode der individuellen Texterschließung ➤ Unterstreichen und Markieren von Textinformationen ➤ einen Text in Absätze gliedern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ FA: Textverständnis; Sachtexte ➤ SE: Selbstständigkeit und Konzentration ➤ SO: Kooperation und Kommunikation ➤ ME Möglichkeiten der Informationsbeschaffung

<p>Gruppendiskussion</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Concept-Formation-Verfahren zur Darstellung von Zusammenhängen in Form von Strukturnetzen➤ angeleitetes Projekt in der Kleingruppe: gemeinsame Herausforderung, aber verschiedene Rollen und Arbeitsteilung (u.a. geteilte Ressourcen)➤ Sortieraufgaben, um Wissenslücken individuell zu erkennen und den weiteren Lernprozess darauf abzustimmen	<ul style="list-style-type: none">➤ Buchvorstellung➤ Teilnehmer am Vorlesewettbewerb➤ BIRS (Beobachtung in relevanten Situationen) als Methode, um die Unterrichtsbeobachtung gezielt zu steuern und Rückmeldung zu vorher festgelegten Aspekten zu fördern	
--	---	--

3.1.3 Stufe 7

Klasse 7	1. Unterrichtsvorhaben: Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 4 a/b	Zeitraumen: ca. 25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern ➤ Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten ➤ in Sachtexten verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern ➤ Sachtexte – auch in digitaler Form - unter vorgegebenen Aspekten vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren ➤ Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen ➤ mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Produkte darauf abstimmen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern ➤ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen ➤ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (hier: Informationen übersichtlich festhalten) ➤ mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen ➤ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich

	<ul style="list-style-type: none"> Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren ➤ in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben ➤ die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und bewerten 	angemessen vorstellen
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte ➤ Kommunikation: Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel ➤ Medien: Werbung in unterschiedlichen Medien 	
Absprachen	Stationenlernen zum Thema Werbung	

Klasse 7	2. Unterrichtsvorhaben: Grammatiktraining – Rund um Wortarten, Sätze und Satzglieder	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 5	Zeitraumen: ca. 20 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Text	<ul style="list-style-type: none"> ➤ zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition) unterscheiden ➤ unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten; hier auch: Tempora) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge) ➤ fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation) ➤ anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen ➤ komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben 	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (hier: ggf. ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen)
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ➤ Sprache: Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne 	
Absprachen	fächerverbindender Unterricht mit Englisch: parallele Einführung bzw. Bewusstmachung des Passivs und seiner Funktionen	

Klasse 7	3. Unterrichtsvorhaben: Gedichte erzählen Geschichten – Balladen untersuchen und gestalten	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 4a oder 6	Zeitraumen: ca. 25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern ➤ in literarischen Texten Handlungsverläufe beschreiben und unter 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (hier: Ein literarisches Gespräch führen)

	<p>Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ literarische Texte (u.a. Balladen) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen ➤ eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren ➤ Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern ➤ bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern ➤ eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) vortragen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen ➤ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen (hier: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben)
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eine Ballade medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben ➤ Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben ➤ digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (hier: Erstellung eines Hörspiels)
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Balladen ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ➤ Sprache: Textebene: Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel ➤ Medien: Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien 	
Absprachen	Balladenbuch gestalten	

Klasse 7	4. Unterrichtsvorhaben: Jugendromane lesen und verstehen z.B. Krabat, Nennt mich nicht Ismael, Die Insel der besonderen Kinder, Schattenkinder, Erebos
-----------------	---

	Klassenarbeit: Aufgabentyp 2, 4 a/b oder 6	Zeitraumen: ca. 25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern ➤ in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern ➤ eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren ➤ eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: innerer Monolog, Tagebucheintrag) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern ➤ ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren ➤ ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln ➤ die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen ➤ nonverbales Verhalten in literarischen Texten deuten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen ➤ bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen (hier: zwischen den Zeilen Lesen) ➤ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreeergebnisse darstellen (hier ggf. ein Lesetagebuch führen) 	
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ➤ Sprache: Textebene: Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	

Absprachen	Lesetagebuch zum Roman „Schattenkinder“ und „Erebos“
-------------------	---

Klasse 7	5. Unterrichtsvorhaben: Jedem Trend hinterher? – Argumentieren und überzeugen	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 3	Zeitraumen: ca. 20 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern ➤ Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten ➤ Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren ➤ verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen ➤ Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen ➤ mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen ➤ para- und nonverbales Verhalten deuten ➤ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten ➤ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen ➤ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen ➤ bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern ➤ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen

	Gesprächsbeiträge planen	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) ➤ an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern ➤ die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (hier auch: In Nebensätzen das oder dass verwenden) ➤ eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten ➤ Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nichtdigitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel ➤ Medien: Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	
Absprachen		

Klasse 7	6. Unterrichtsvorhaben: Rechtschreibung – Mit Training zur Meisterschaft	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 5	Zeitraumen: ca. 20 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion

		Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern ➤ Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen ➤ eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten ➤ hier auch: Regeln der Groß- und Kleinschreibung sowie der Getrennt- und Zusammenschreibung beachten ➤ Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge; hier auch: wörtliche Rede, Aufzählungen)
Medien		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Sachtexte: informierende Texte ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ➤ Sprache: Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	
Absprachen	Stationenlernen zum Thema Rechtschreibung	

Verbindliche Absprachen Klasse 7		
Methoden und Lernarrangements (Schwerpunkt Kooperatives Lernen)	Methoden zur Leseförderung	Aspekte der Berufsorientierung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sharearound, Drei-Schritt-Interview, Redekärtchen, freie Diskussion als Methoden, um die Austauschphase in der Gruppe zu strukturieren und effizient zu 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wiederholung und Vertiefung der Fünf-Schritt-Lesemethode zur individuellen Texterschließung ➤ Flussdiagramme erstellen um Textinformationen logisch- 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ FA: Beherrschung der Deutschen Sprache, Orthographie ➤ SO = Kommunikation und Kooperation ➤ SE = Selbstständigkeit und Zeitmanagement

<p>gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schreibkonferenz und strukturiertes Schreibgespräch als Formen der kooperativen Textüberarbeitung ➤ Vier-Ecken-Methode, um die Meinungsbildung zu fördern und den systematischen Austausch zu aktivieren ➤ Gruppenpuzzle als Form des Kooperativen Lernens in einem komplexen Lernarrangement: z.B. Wissenserarbeitung und Wissensvermittlung zum Thema „Balladen“ (wichtige Autoren und ihre Biographien) ➤ Gruppenturnier als komplexe Methode, um Inhalte zu wiederholen und zu festigen („Aktiv – Passiv“ als Unterrichtsvorhaben besonders geeignet, um die Methode einzuführen). ➤ Lehrer-/Schülervortrag mit kooperativen Verarbeitungsphasen ➤ Concept Attainment als strukturierte Anleitung der kooperativen Begriffsaneignung 	<p>strukturiert zu erschließen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ME = Lern- und Arbeitsmethoden; Textverständnis
--	------------------------------------	---

3.1.4 Stufe 8

Klasse 8	1. Unterrichtsvorhaben: Digitale Medien nutzen – Standpunkte vertreten und dabei den Konjunktiv und Modalverben in ihren Funktionen nutzen	
	Klassenarbeit: 3. Alternativ ist eine mündliche Prüfung möglich, z.B. als Debattenbeitrag	Zeitraumen: ca. 15 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern ➤ Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern ➤ Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schreibprozesse selbstständig gestalten ➤ appellative Texte gestalten ➤ Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammenfassen ➤ Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen ➤ mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen unterscheiden und fremde Positionen respektieren ➤ Kompromisse erarbeiten ➤ sprachliche Äußerungen in Bezug auf ihre Wirkung untersuchen (z.B. Appell, Selbstdarstellung) ➤ Stichwörter formulieren, um gesprochene Texte zu sichern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinandersetzen ➤ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen ➤ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen ➤ bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden ➤ Konjunktiv I und II und deren funktionalen Wert erkennen und deuten ➤ Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter) ➤ Zusammenhänge zwischen den Sprachen erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv-/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen ➤ Wünsche und Forderungen adressatenbezogen äußern ➤ Konjunktiv I und II seines funktionalen Wertes entsprechend bilden und anwenden

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zusammenhänge zwischen Sprachen nutzen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden ➤ den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) ➤ Texte und Bilder funktional untersuchen ➤ Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen ➤ Gestaltungsweisen bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Präsentationstechniken anwenden ➤ Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben ➤ digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation ➤ Kommunikation: Kommunikationssituationen: Diskussion ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel ➤ Medien: Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	
Absprachen	Fächerverbindend: Mögliche Verbindung mit Religion/PPL, Französisch	

Klasse 8	2. Unterrichtsvorhaben: Momentaufnahmen zwischenmenschlicher Beziehungen – Kurzgeschichten (und Kurzfilme) untersuchen	
	Klassenarbeit: 4a, 5, 6	Zeitraumen: ca. 15 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen

Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Strategien des Textverstehens anwenden ➤ in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern ➤ Merkmale von Kurzgeschichten und deren Wirkungsweise unterscheiden ➤ eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren ➤ ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen ➤ eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte strukturiert zusammenfassen (Inhaltsangabe, Inhalte veranschaulichen durch Mindmap, Flussdiagramm, etc.) ➤ Fragen zu Texten und deren Gestaltung beantworten (Handlung, Figurencharakterisierung, Konflikte, Erzähler, Zeitgestaltung, Leitmotiv) ➤ ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln ➤ eigene Schreibung kontrollieren und Fehler berichtigen (Fehleranalyse) ➤ produktive Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit literarischen Figuren nutzen (z.B. Perspektivwechsel)
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ das eigene Textverständnis im Gespräch klären und kritisch hinterfragen ➤ sich an einem Interpretationsgespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Formen metaphorischen Sprechens erkennen und deuten ➤ Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen und erweitern und zur Analyse von Kurzgeschichten nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) ➤ Kurzgeschichten zuhönergerecht vortragen / vorlesen ➤ grundlegende Fachbegriffe verwenden
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ möglich: Ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen ➤ möglich: Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kamertechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel ➤ Medien: Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) 	
Absprachen		

Klasse 8	3. Unterrichtsvorhaben: In der Großstadt. Songs und Gedichte untersuchen und vortragen	
	Klassenarbeit: 4 a/b, 6	Zeitraumen: ca. 12 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern ➤ Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern ➤ lyrische Formen untersuchen (z.B. Bildsprache, weitere lyrische Ausdrucksmittel) ➤ literarische Texte (Gedichte) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen ➤ in Ansätzen historische Zusammenhänge berücksichtigen (z.B. Urbanisierung) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ textimmanente Interpretationsverfahren anwenden und ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln ➤ die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen ➤ Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen ➤ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Strukturen von Sätzen (Inversion, Ellipsen) untersuchen und Wirkungen beschreiben ➤ metaphorischen Sprachgebrauch erkennen und deuten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte sinngestaltend und gestaltend vortragen ➤ eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten

Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Unterschiede zwischen digitalen und analogen Medien erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Sachtexte: Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel ➤ Medien: Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	
Absprachen	Stationenlernen	

Klasse 8	4. Unterrichtsvorhaben: Die Tageszeitung (Print und online) – ein Medium unter die Lupe nehmen	
	Klassenarbeit: 2, 3, 4a/b. Möglich: Bewertung einer Präsentation	Zeitraumen: ca. 21 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in funktionalen Zusammenhängen informieren ➤ Strategien und Techniken des Textverstehens auf Zeitungstexte anwenden ➤ Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte funktional untersuchen und zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten ➤ grundlegende Textfunktionen medial vermittelter Texte unterscheiden (z.B. Information, Kommentar, Appell, Selbstdarstellung) ➤ sich in Zeitungen (Print und online) orientieren und elementare Merkmale kennen (Schlagzeile, Ressorts, Textsorten: Bericht, 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schreibprozesse selbstständig planen und gestalten (z.B. Schreibkonferenz, Schreibwerkstatt, Portfolio) ➤ recherchierte und ausgewählte Informationen zu kürzeren freien Redebeiträgen verarbeiten ➤ Texte nach Normen der Sprachrichtigkeit überarbeiten ➤ verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen ➤ Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren (z.B. Tabellen, Diagrammen)

	Reportage, Kommentar, Nachricht, Interview)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ konzentriert mündlichen Darstellungen folgen und sein Verständnis kritisch klären 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in funktionalen Zusammenhängen berichten ➤ Sachverhalte und Vorgänge differenziert erklären
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen erkennen ➤ Formen der Verbflexion festigen und in ihrer Funktion erkennen (z.B. Aktiv/ Passiv, Modi) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv-/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen ➤ Formen der Verbflexion festigen und in ihrer Funktion deuten und anwenden (z.B. Aktiv/ Passiv, Modi) ➤ geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationen beschaffen und sachbezogen auswählen ➤ die Zeitung als Medium der öffentlichen Kommunikation erkennen und reflektieren (inklusive Online-Versionen und deren Verwendung audiovisueller Medien) ➤ den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen ➤ die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (AutorIn, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mediengestützt präsentieren ➤ Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben ➤ eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel ➤ Medien: Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien 	
Absprachen		

Klasse 8	5. Unterrichtsvorhaben: Literatur live gespielt, gesprochen, gelesen (z.B. „Creep“ oder „Das Herz eines Boxers“ von Lutz Hübner)	
	Klassenarbeit: 4 a/b, 6	Zeitraumen: ca. 15 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern ➤ Merkmale dramatischer Texte unterscheiden und ihre Wirkungsweisen berücksichtigen ➤ Dialoge untersuchen ➤ eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren ➤ in Ansätzen historische Zusammenhänge berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Dramenszenen strukturiert zusammenfassen ➤ Fragen zu Texten und deren Gestaltung beantworten ➤ Methoden der Textüberarbeitung anwenden ➤ Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit literarischen Figuren nutzen (z.B. szenische Interpretation, Perspektivwechsel) ➤ Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) im szenischen Spiel vortragen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gelingende und misslingende Kommunikation in dramatischen Texten identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen ➤ Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern ➤ para- und nonverbales Verhalten deuten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen ➤ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grundlegende Fachbegriffe der Dramensprache 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Ausdrucksmittel bewusst einsetzen, um dramatische Texte zu erschließen (z.B. Standbilder, Rollenspiel)
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen 	
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Dramen ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ➤ Sprache: Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	

Absprachen	Lesetagebuch zum Drama „Das Herz eines Boxers“
------------	--

Klasse 8	6. Unterrichtsvorhaben: Jugendsprache(n) – über Sprachgebrauch nachdenken: Aspekte der Sprachnorm und des Sprachwandels	
	Klassenarbeit: keine	➤ Zeitrahmen: ca. 12 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in funktionalen Zusammenhängen informieren (z.B. über die Herkunft und Bedeutung von Begriffen) ➤ Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme erkennen und über Lösungsmöglichkeiten nachdenken ➤ Sachtexte untersuchen und zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten ➤ verschiedene Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, sich argumentativ mit Sachverhalten auseinandersetzen ➤ Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich mit dem Standpunkt anderer sachlich auseinandersetzen ➤ Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme erkennen und über Lösungsmöglichkeiten nachdenken ➤ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ den eigenen Standpunkt vortragen und argumentativ vertreten
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprachvarianten unterscheiden (Standard-/ Umgangssprache, Gruppensprachen, geschriebene und gesprochene Sprache, Jugendsprache) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprachvarianten bewusst einsetzen ➤ Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Merkmale der Sprachentwicklung erkennen ➤ an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern ➤ anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, ➤ die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationen beschaffen und bewerten ➤ Bücher und andere Medien zur Recherche nutzen ➤ Sprache im Netz untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten ➤ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte ➤ Kommunikation: Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation ➤ Sprache: Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache ➤ Medien: Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	
Absprachen		

Verbindliche Absprachen Klasse 8		
Methoden und Lernarrangements (Schwerpunkt Kooperatives Lernen)	Methoden zur Leseförderung	Aspekte der Berufsorientierung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ strukturierte Kontroverse als Methode, um die Austauschphase in der Gruppe zu organisieren und gehaltvoller zu gestalten ➤ Punktabfrage als Form der Visualisierung von Meinungen und Ergebnissen (in Austauschphasen sowohl in der Gruppe als auch im Plenum) ➤ Multiinterview als komplexe Form des Partnerinterviews zum Austausch von Lernergebnissen ➤ Galeriegang als Methode der Präsentation von Gruppenergebnissen ➤ Teambildung nach unterschiedlichen Prinzipien und ihre Reflexion (z.B. Gruppenbildung durch die Schülerinnen und Schüler, Stammgruppen durch den 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wechselseitiges Lesen und Erklären, um schwierige Texte in Partnerarbeit zu verstehen ➤ Standbilder als Form der Texterschließung und Textdeutung 	<p>Die Tageszeitung (Print und online) – ein Medium unter die Lupe nehmen [UV 8.4]</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau journalistischer Grundkompetenzen (Recherchieren und informieren, Sachverhalte und Vorgänge differenziert erklären, journalistische Themengebiete kennen und Texte adressatengerecht formulieren) ➤ FA: Journalistische Textsorten ➤ ME: Planung und Gestaltung von Recherche- und Schreibprozessen ➤ SE: Reflexionsfähigkeit hinsichtlich unterschiedlicher

<p>Lehrer gebildet, nach dem Zufallsprinzip, Neigungsgruppen)</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Reziprokes Lesen als Methode der kooperativen Texterschließung		<p>Medien öffentlicher Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none">➤ SO: Kooperative Arbeit mit und an Texten
--	--	---

3.1.5 Stufe 9

Klasse 9	1. Unterrichtsvorhaben: „Besser haben als brauchen?“ Argumentieren zum Thema Konsum und Nachhaltigkeit	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 3	Zeitraumen: ca. 20 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ argumentative Texte analysieren ➤ Strategien des Textverstehens selbstständig anwenden und eine textbezogene Interpretation entwickeln ➤ Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verfahren prozesshaften Schreibens beherrschen ➤ unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte verfassen (Thesen, Argumente korrekt zitiert belegen und durch Beispiele stützen, Argumente entkräften und strukturiert anordnen, Argumente gewichten und Schlüsse ziehen, etc.) ➤ Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen ➤ weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen ➤ Argumente sachlich abwägen und den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert und unter Beachtung der Argumentationsregeln

		entwickeln ➤ verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und gezielt und reflektiert einsetzen ➤ für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren
Sprache	➤ argumentative Sachtexte verstehen unter Berücksichtigung rhetorischer Mittel (Thema, Argumentationsgang, Stilmittel erkennen, Aussageabsicht erschließen, Lesererwartungen, etc.)	➤ sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen ➤ sprachliche Verfahren beherrschen und beschreiben können (z.B. gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten und Gedanken verknüpfen) ➤ selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Medien	➤ Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen ➤ die Meinungsbildung in medial vermittelten Texten untersuchen und dabei medienkritische Positionen berücksichtigen ➤ Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) ➤ die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen	➤ selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen ➤ in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen
Inhaltliche Schwerpunkte	➤ Texte: Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema ➤ Kommunikation: Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend ➤ Sprache: Sprachebenen: Sprachvarietäten , Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache ➤ Medien: Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien	
Absprachen	Mögliche Zusammenarbeit mit der AG „Jugend debattiert!“ – freiwillige Teilnahme am nationalen Wettbewerb	

Klasse 9	2. Unterrichtsvorhaben: „Darauf kommt es wirklich an“ – Anhand eines Romans individuelle Werte und verschiedene Lebensentwürfe untersuchen und diskutieren (ggf. verknüpft mit
-----------------	---

	Literaturverfilmung)	
	Klassenarbeit: Aufgabentyp 4a/b, 5, 6	Zeitraumen: ca. 20-25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte analysieren und Berücksichtigung sprachlicher und formaler Besonderheiten und interpretieren (Inhalte abstrahierend wiedergeben, kohärente Darstellung, Wirkungsweise sprachlicher Mittel, Deutungshypothesen, etc.) ➤ soziale, politische und historische Hintergründe zum Verständnis von Texten nutzen ➤ Strategien des Textverstehens selbstständig anwenden und eine textbezogene Interpretation entwickeln und unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern ➤ epische Texte verstehen und in ihrer Wirkungsweise einschätzen ➤ komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und erläutern ➤ ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verfahren prozesshaften Schreibens beherrschen ➤ das eigene Textverständnis in Form verschiedener Möglichkeiten produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen (Gestaltung, Medien) begründen ➤ sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren ➤ Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunikationsverhalten von Figuren analysieren und im Hinblick auf Charaktereigenschaften deuten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen beteiligen und Gespräche beobachten ➤ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren

Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprachvarianten reflektieren (Standard-/Umgangssprache, etc.) ➤ sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ korrekte Zeichensetzung bei Zitaten verwenden ➤ mithilfe gestaltenden Sprechens und szenischer Verfahren eigene Textinterpretationen erarbeiten ➤ selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen ➤ Verknüpfung mit einer Literaturverfilmung (siehe anschließendes Unterrichtsvorhaben) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen ➤ selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität ➤ Kommunikation: Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister ➤ Sprache: Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel ➤ Medien: Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen 	
Absprachen		

Klasse 9	3. Unterrichtsvorhaben: Mit medial vermittelten Texten umgehen: Eine Literaturverfilmung analysieren	
	Klassenarbeit: /	Zeitraumen: ca. 10 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ medial vermittelte Texte verstehen und mithilfe geeigneter Schreibformen sichern (z.B. Protokoll, Szenentabelle, Mitschrift) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und

		verfassen ➤ Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen
Kommunikation	➤ Kommunikationsverhalten von Figuren analysieren und im Hinblick auf Charaktereigenschaften deuten	➤ sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen beteiligen und Gespräche beobachten ➤ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
Sprache	➤ Sprachvarianten reflektieren (z.B. Dialekt, Jugendsprache, Gruppensprachen, fremdsprachliche Einflüsse) ➤ sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen	➤ Fachterminologie bei der Analyse medialer Produkte anwenden
Medien	➤ einen Film und Filmauszüge als Beispiel für einen medial vermittelten Text unter Berücksichtigung der filmtechnischen Besonderheiten (Kameraeinstellungen, Schnitttechnik, Perspektive, etc.) analysieren und ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen ➤ ein Drehbuch unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale erschließen ➤ Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen ➤ medienkritische Positionen berücksichtigen ➤ mediale Gestaltungsmittel identifizieren und ihre Wirkung erläutern	➤ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden ➤ Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen
Inhaltliche Schwerpunkte	➤ Texte: Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte ➤ Kommunikation: Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister ➤ Medien: Medienrezeption: Audiovisuelle Texte	
Absprachen		

Klasse 9	4. Unterrichtsvorhaben: „Ein Blau, ein Rot“ – Die Bedeutung und den Facettenreichtum von Farben innerhalb einer Vielzahl von Gedichten erschließen, vergleichen und interpretieren
-----------------	---

	Klassenarbeit: Aufgabentyp 4a/b, 5, 6	Zeitraumen: ca. 20 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ lyrische Texte analysieren unter Berücksichtigung sprachlicher und formaler Besonderheiten (Inhalte abstrahierend wiedergeben, kohärente Darstellung, Wirkungsweise sprachlicher Mittel, Deutungshypothesen, etc.) ➤ schwierige Textpassagen erschließen und eine textbezogene Interpretation entwickeln (Hypothesen formulieren, Inhalt, Sprache und Form verknüpfen, etc.) ➤ lyrische Texte verstehen und in ihrer Wirkungsweise einschätzen ➤ lyrische Texte mit Verfahren der Textanalyse erschließen und unter Berücksichtigung des historischen und gesellschaftlichen Entstehungskontextes deuten ➤ die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern ➤ motivverwandte Gedichte vergleichen ➤ einen Autor/eine Autorin über eine Auswahl von Gedichten kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gestaltend mit lyrischen Texten arbeiten (z.B. Parallelgedicht, Antwortgedicht) ➤ eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen ➤ Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ zentrale Informationen Vorträgen zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen beteiligen und Gespräche beobachten ➤ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren ➤ sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern beobachten und reflektieren ➤ Formen des poetischen Sprachgebrauchs unterscheiden und für die Untersuchung von Texten nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Formen des poetischen Sprachgebrauchs für das Schreiben eigener Texte nutzen ➤ sicher über grammatische Kategorien und deren Leistungen verfügen (z.B. temporale Tiefenstruktur von Gedichten, syntaktische Strukturen) ➤ bildlichen Sprachgebrauch und ausgewählte rhetorische Mittel kennen und anwenden

		<ul style="list-style-type: none"> ➤ sichere Zeichensetzung bei Zitaten ➤ Formulierungsalternativen begründet auswählen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ moderne Formen der Lyrik (bspw. poetry slam, Liedtexte moderner Musik etc.) kennenlernen, interpretieren und form- und inhaltsbezogen diskutieren ➤ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ moderne Formen der Lyrik (bspw. poetry slam, Liedtexte moderner Musik etc.) eigenständig verfassen und vortragen
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte ➤ Kommunikation: Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister ➤ Sprache: Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel ➤ Medien: Medienrezeption: Auditive Texte 	
Absprachen	Mögliche Zusammenarbeit mit dem Kunstunterricht → Farbmeteraphorik in der Kunst	

Klasse 9	5. Unterrichtsvorhaben: „Das damalige soziale Leben: Ein Zwiespalt“ – Anhand eines Dramas den Konflikt zwischen individuellen Werten unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen untersuchen und erörtern (z.B.: Dürrenmatt – „Der Besuch der alten Dame“)	
	Klassenarbeit: Lesetagebuch	Zeitraumen: ca. 20-25 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte analysieren und Berücksichtigung sprachlicher und formaler Besonderheiten und interpretieren (Inhalte abstrahierend) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verfahren prozesshaften Schreibens beherrschen ➤ sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu

	<p>wiedergeben, kohärente Darstellung, Wirkungsweise sprachlicher Mittel, Deutungshypothesen etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ dramatische Texte mit Verfahren der Textanalyse erschließen und unter Berücksichtigung des historischen und gesellschaftlichen Kontextes ➤ Merkmale des Dramas erarbeiten (Figurenkonstellation, Rolle, Konflikthandlung etc.) und die Wirkungsweise dramatischer Texte einschätzen ➤ Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von dramatischen Texten sachgerecht erläutern ➤ ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen 	<p>einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren; Vorschläge zur Inszenierung einer Dramenszene entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Inhalts- und Beziehungsebene bei Sprachhandlungen unterscheiden (z.B. gelingende und misslingende Kommunikation) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen beteiligen und Gespräche beobachten ➤ mithilfe gestaltenden Sprechens und szenischer Verfahren eigene Textinterpretationen erarbeiten ➤ verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und reflektiert einsetzen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) ➤ grundlegende Fachbegriffe der Dramensprache 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliche Verfahren beherrschen und beschreiben können (z.B. Paraphrase, Textwiedergabe, Perspektivwechsel) ➤ eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren)
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen und Leseergebnisse synoptisch darstellen ➤ ggf. eine Inszenierung analysieren und ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Drama, ➤ Kommunikation: Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene ➤ Sprache: Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel ➤ Medien: Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen 	
Absprachen	<p>Lesetagebuch zum Drama „Besuch der alten Dame“ / ggf. einen gemeinsamen Theaterbesuch organisieren</p>	

Klasse 9	6. Unterrichtsvorhaben: Berufsorientierung – Interessen ermitteln, sich bewerben, sich vorstellen	
	Klassenarbeit: /	Zeitraumen: ca. 12 Ustd.
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig auswerten ➤ Strategien des Textverstehens selbstständig anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ formalisierte kontinuierliche sowie diskontinuierliche Texte erstellen und funktional einsetzen (z.B. tabellarischer Lebenslauf, Praktikumsbericht, Bewerbungsschreiben) ➤ Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen ➤ Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern ➤ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen ➤ umfangreiche Gespräche beobachten und in geeigneter Form sichern ➤ zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen berichten und komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen beschreiben ➤ über kommunikative Sicherheit verfügen (z.B. bei einem simulierten Vorstellungsgespräch) ➤ Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen: verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und gezielt und reflektiert einsetzen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprachvarianten reflektieren (z.B. geschriebene und gesprochene Sprache) sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen (Bewerbung), ➤ adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (referieren) ➤ selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-

Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren ➤ Informationsrecherchen bzgl. möglicher Berufe / Berufszweige zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden ➤ berufsorientierte Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten ➤ die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen 	<p>Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden; eine mediale Präsentation über mögliche Berufsmöglichkeiten entwerfen und präsentieren/halten (bspw. PPP) ➤ Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren ➤ auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben ➤ Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren, ➤ rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation ➤ Kommunikation: Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ➤ Sprache: Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache ➤ Medien: Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	
Absprachen	<p>Mögliches Aufgreifen des KKG-Konzepts „KAoA“ – Blick auf berufsorientierendes Praktikum in der EF (Berufsberatung) / ggf. Lernportfolio anlegen</p>	

Verbindliche Absprachen Klasse 9		
Methoden und Lernarrangements (Schwerpunkt Kooperatives Lernen)	Methoden zur Leseförderung	Aspekte der Berufsorientierung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ strukturierte Debatte als Methode, um Austauschphasen strukturiert und gehaltvoller zu gestalten ➤ Gruppenanalyse zur intensiven kooperativen Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten ➤ Kleinprojekt in der Gruppe Kugellager als Form, um sich sowohl in der Gruppe als auch im Plenum über Vorwissen und Vorerfahrungen auszutauschen oder aber Lernergebnisse zu wiederholen und unterfüttern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Leseinteresse durch Lesen einer/mehrerer Ganzschrift ➤ Reziprokes Lesen wiederholen ➤ Heißer Stuhl als Methode, um Textdeutungen sichtbar zu machen 	<p>„Besser haben als brauchen?“ Argumentieren zum Thema Konsum und Nachhaltigkeit [UV 9.1]</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Rolle als Verbraucher reflektieren ➤ FA: den eigenen Standpunkt argumentativ vertreten <p>Berufsorientierung – Interessen ermitteln, sich bewerben, sich vorstellen [UV 9.6]</p>

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Multiinterview als komplexe Form des Partnerinterviews zum Austausch von Lernergebnissen ➤ Präsentation mit Power Point, um Ergebnisse im Plenum vorzustellen 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Berufs- und Tätigkeitsfelder erkunden ➤ sich mit Fragen der Lebensplanung auseinandersetzen ➤ FA: Textrezeption und -produktion ➤ SE: Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Selbstreflexion, Motivation/Leistungsbereitschaft, Konzentration und Zeitmanagement ➤ SO: Verantwortungsbereitschaft, Kommunikation und Kooperation ➤ ME: Informationsbeschaffung und Präsentationstechniken
--	--	---

Curriculum Klasse 10

- Wird ergänzt, sobald das neue Schulbuch veröffentlicht wird.

3.2 Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II

3.2.1 Abitur 2020/21

3.2.1.1 Einführungsphase

Aufgabentypen:

I: Analyse eines literarischen Textes

II: Analyse eines Sachtextes

III: Erörterung von Sachtexten (ggf. mit Bezug auf einen literarischen Text)

IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

1. Unterrichtsvorhaben	Thema: Zeichen – Nachrichten – Botschaften: Kommunikation in Alltagssituationen	
Jgst.: EF	Klausur: Analyse eines Sachtextes (Aufgabentyp IIA)	Zeitraumen: 15-20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache ➤ Sprechakte	➤ sprachliche Gestaltungsmittel im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern	➤ sprechgestaltende Mittel einsetzen ➤ sprachliche Darstellung in Texten mit Hilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten ➤ Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen
Texte ➤ Sachtexte zum Thema	➤ aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen	➤ zielgerichtet verschiedene Textmuster einsetzen ➤ in Analysen beschreibende, deutende und wertende Aussagen

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden ➤ komplexe kontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textüber-greifender Informationen analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden ➤ Kommunikationssituationen, Adressat, Funktion bei der Textgestaltung berücksichtigen und protokollieren ➤ Analyse durch Textbelege absichern ➤ textgestaltende Verfahren zur Analyse nutzen (ergänzen, weiterführen, verfremden) ➤ Schreibprozesse reflektieren
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene Kommunikationsmodelle (Watzlawick, Schulz von Thun) ➤ Körpersprache 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren ➤ Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen ➤ Beiträge/Rollen in Kommunikationssituationen sach- und adressatenbezogen gestalten
Medien <ul style="list-style-type: none"> ➤ veränderte Kommunikationsbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden ➤ Internet-Kommunikation als potentiell öffentlich erläutern und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitsergebnisse mit Textverarbeitungsprogrammen darstellen
Verbindliche Absprachen zu Fachsprache und Fachbegriffen sowie Kommunikations-modellen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache wirkungsbezogen analysieren: verbales, paraverbales, nonverbales Verhalten ➤ Kommunikationsmodelle: Sender-Empfänger-Modell, Watzlawicks Axiome zur menschlichen Kommunikation, Vier-Seiten-Modell sowie Vier-Ohren-Modell nach Schulz von Thun 	

2. Unterrichtsvorhaben	Thema: Das Wohnzimmer wird zum Schlachtfeld: das Scheitern von Kommunikation in Yasmina Rezas Schauspiel „Der Gott des Gemetzels“	
Jgst.: EF	Klausur: Aufgabenart I A Analyse eines epischen Textes	Zeitraumen: 18-20 Stunden
	Kompetenzerwartungen KLP	

Inhaltsfelder Schwerpunkte	Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprechakte ➤ Einfluss der digitalen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliche Gestaltungsmittel in ihrer Bedeutung für Aussage und Wirkung erfassen ➤ sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen ➤ sprachliche Darstellung beurteilen und überarbeiten ➤ sprechgestaltende Mittel einsetzen
Texte <ul style="list-style-type: none"> ➤ Yasmina Reza: „Der Gott des Gemetzels“ (oder ein anderes zeitgenössisches Drama, auf das sich die in der EF parallel unterrichtenden Lehrkräfte einigen) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ➤ dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und deuten ➤ Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung in Texten beurteilen ➤ Wirklichkeitsmodus: Fiktionalitätssignale identifizieren ➤ die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines Dramas (Ganzschrift) aufzeigen ➤ komplexe kontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Analysen beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden ➤ Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege absichern ➤ Zwischen Textimmanenten Ergebnissen und Einbezug textexterner Infos unterscheiden ➤ Kommunikationssituationen, Adressat, Funktion bei der Textgestaltung berücksichtigen und protokollieren ➤ Textgestaltende Verfahren zur Analyse nutzen (ergänzen, weiterführen, verfremden) ➤ Schreibprozesse reflektieren
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ➤ Dialoganalyse ➤ rhetorisch gestaltete Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gespräche in dramatischen Texten kommunikationstheoretisch analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen ➤ Beiträge/Rollen in Kommunikationssituationen sach- und adressatenbezogen gestalten ➤ Mimik, Gestik, Artikulation in komplexen Beiträgen funktional einsetzen (Szenische Interpretation)
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Audiovisuelle Vermittlung als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln ➤ Feedback: mediale Aufbereitung konstruktiv und kriterienorientiert beurteilen

Verbindliche Absprachen zu Fachbegriffen und Fachsprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dramatische Genres identifizieren und unterscheiden: u.a. Tragödie/Komödie, soziales Drama, geschlossenes Drama/offenes Drama ➤ Aspekte der Analyse dramatischer Texte unterscheiden und anwenden: Thema, Stoff, Handlung (Handlungsverlauf, Akt, Szene, Ort, Zeit) Aufbau, dramatischer Konflikt (innerer/äußerer, Lösung/Katastrophe), Figurencharakterisierung und Figurenkonstellation (Haupt-/Nebenfiguren, Protagonist/Antagonist, Kontrast- und Korrespondenzrelationen), Dialoganalyse, Sprache (s.u.), textüberschreitende Aspekte (zeitgeschichtliche und biografische Bezüge) ➤ Sprache wirkungsbezogen analysieren: Vers/Prosa, Wortwahl, Satzbau, Sprachvarietät
---	--

3. Unterrichtsvorhaben	Thema: Das Ich als Rätsel	
Jgst.: EF	Klausur: Aufgabenart I A Analyse eines lyrischen Textes	Zeitrahmen: 20-24 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache ➤ Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprachebenen unterscheiden (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch, pragmatisch) ➤ sprachliche Gestaltungsmittel in ihrer Bedeutung für Aussage und Wirkung ➤ grammatische Formen identifizieren, klassifizieren und funktionsgerecht verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen ➤ Sprechgestaltende Mittel einsetzen
Texte ➤ Lyrische Texte verschiedener Epochen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung entwickeln ➤ historisch-gesellschaftliche Bezüge der Werke aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Analysen beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden ➤ zwischen textimmanenten Ergebnissen und Einbezug textexterner Infos unterscheiden

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Thematischer Zusammenhang, z.B. Identität, Liebe, Natur ➤ Sachtexte 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ textgestaltende Verfahren zur Analyse nutzen ➤ Gedichte gestaltend vortragen ➤ Texte kriterienorientiert überarbeiten ➤ Schreibprozesse reflektieren
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ➤ Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtsbeiträge kriteriengeleitet beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen ➤ Fachgespräche und andere Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden ➤ Mediale Gestaltungen zu Gedichten entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ neue Medien für die Präsentation funktional nutzen ➤ Feedback: mediale Aufbereitungen konstruktiv und kriterienorientiert beurteilen
Verbindliche Absprachen zu Fachsprache und Fachbegriffen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ lyrische Genres anhand von Merkmalen identifizieren und unterscheiden: Sonett, Ballade, Erzählgedicht, Lied, Rollengedicht ➤ Aspekte der Analyse lyrischer Texte kennen und anwenden: Thema, inhaltlicher und formaler Aufbau, Metrik, lyrischer Sprecher/Perspektive, lyrisches Genre, Sprache/Stil, Zeit und Raum, textüberschreitende Aspekte (zeitgeschichtliche und biografische Bezüge) ➤ Stilmittel identifizieren und wirkungsbezogen analysieren: sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher, Personifikation), Satzbau (Anapher, Epipher, Enjambement, Parallelismus, Inversion, Ellipse, rhetorische Fragen, Ausrufe, Wünsche, Aufforderungen, Klimax), Wortwahl (Hoch-/Vulgär-/Umgangssprache, Konkreta/Abstrakta, Diminutivformen, Neologismus, Interjektion), Klang (Reim, Binnenreim, Assonanz, Alliteration, Klangmalerei) 	

4. Unterrichtsvorhaben	Thema: Medien – wie die digitalen Medien unsere Kommunikation beeinflussen	
Jgst.: EF	Zentrale Klausur: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (Aufgabentyp IV)	Zeitrahmen: 20-25 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	

Schwerpunkte	Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ➤ Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache ➤ Aspekte der Sprachentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen ➤ sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten ➤ die normgerechte Verwendung der Sprache in Texten (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) prüfen, überarbeiten und anwenden
Texte <ul style="list-style-type: none"> ➤ kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zum Thema Sprachentwicklung (z.B. Einfluss digitaler Medien auf die Sprache, konzeptionelle Mündlichkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aus Aufgabenstellung angemessene Leseziele ableiten ➤ und diese für die Textrezeption nutzen ➤ den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz) ➤ Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden ➤ den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren ➤ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Texten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung des Schreibauftrags beschreiben und besondere Herausforderungen identifizieren ➤ Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten ➤ Textgestaltung berücksichtigen und protokollieren, Schreibprozesse reflektieren ➤ zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einfluss der digitalen Medien auf die Kommunikation ➤ Medienkommunikation: digitale Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ fachbezogene Gesprächsformen in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) konzentriert verfolgen ➤ verschiedene Strategien der Leser-/Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen ➤ Fachgespräche und andere Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten ➤ wertschätzendes Feedback geben

<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Realität der Massenmedien im digitalen Zeitalter ➤ Sendeformate in audiovisuellen Medien und Botschaften ➤ Kritik der Neuen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Besonderheiten von digitaler Kommunikation als potenziell öffentlicher Kommunikation erläutern und beurteilen (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit) ➤ Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter funktionaler Nutzung neuer Medien erstellen ➤ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen
<p>Verbindliche Absprachen zu Fachsprache und Fachbegriffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kontinuierliche und diskontinuierliche Texte nach folgenden Aspekten untersuchen: Thema, Inhalt, Textsorte, Absicht/Funktion, Darstellungsweise, textüberschreitende Aspekte (z.B. Quelle, aktuelle/historische Bezüge) ➤ Medienformen identifizieren und unterscheiden: Printmedien (Buch, Zeitschrift, Tages-/ Wochenzeitung) und digitale Medien (audiovisuelle Medien und Kommunikationsmedien wie Telefon, SMS, Weblog, soziale Netzwerke, E-Mail) ➤ Digitale Medien und ihr Einfluss auf die Sprache und Kommunikation untersuchen und erklären: Entwicklung digitaler Medien, Internet (Internetkriminalität, Verlust der Privatsphäre, Veränderungen des Sozialverhaltens), Sprache im Internet / Spezifika der Netzsprache (Veränderungen im Wortschatz, Anglizismen, Emoticons/Smileys, Aktionswörter, Akronyme, stärkere Orientierung an der gesprochenen Umgangssprache, konzeptionelle Mündlichkeit), Soziale Netzwerke und ihre Effekte (Echokammereffekt, Schweigespirale, Schneeballeffekt) ➤ Medienkritische Positionen beschreiben, analysieren und prüfen: Netzsprache – Sprachverfall oder eigenständiges Sprachmedium? – Soziale Netzwerke und Mobbing – Ein Zusammenhang? – „Filter Bubble“ – Wie bestimmt sie unsere Wahrnehmung? (Filter Bubble-Effekte) 	

3.2.2.2. Qualifikationsphase

Die zentralen Vorgaben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung sind jeweils rot markiert. Weitere schulinterne Fokussierungen erfolgen gemäß der in den Kernlehrplänen für die gymnasiale Oberstufe (Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/ Gesamtschule in NRW, Frechen 2013) vorgenommenen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und der Obligatorik des Fachs (vgl. Kapitel 2 des Kernlehrplans).

3.2.2.2.1 Grundkurs

GK Q1/I	Halbjahresthema: Das Verhältnis von subjektiver Wahrnehmung und Wirklichkeit	
1. Unterrichtsvorhaben: „Unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart		
Jgst.: Q1	Klausur: Aufgabenart I A Analyse eines lyrischen Textes	Zeitraumen: 20 - 26 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> ➤ lyrische Texte zum Thema Unterwegssein im historischen Längsschnitt ➤ Romantik bis zur Gegenwart 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen ➤ lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren ➤ den Begriff Unterwegssein und seine Verwendungsweise reflektieren und erläutern ➤ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ➤ in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen ➤ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen

	Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten ➤ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ➤ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliches Handeln unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren ➤ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen ➤ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachbezogenes und wertschätzendes Feedback formulieren
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachgeschichtlicher Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie (Lyrik) formulieren ➤ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mit Hilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten
Medien <ul style="list-style-type: none"> ➤ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (z.B. ein Epochen-Padlet erstellen) ➤ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten
Verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen	ggf. fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach Geschichte: Die „Zweite industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft	
2. Unterrichtsvorhaben: Geschlechterverhältnisse im Kontext von Familie und Gesellschaft		
Jgst.: Q1	Klausur: Aufgabenart I A Analyse eines epischen Textes	Zeitraumen: 22 - 28 Stunden

Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erzähltext zum Epochenumbruch 18./19. Jh. ➤ Kleist: „Die Marquise von O. ...“ (1808) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischen Konzepte analysieren ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert - einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen ➤ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren ➤ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungseise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen ➤ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ➤ komplexe Sachtexte (Rezensionen) analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenfügen ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren ➤ ihr Textverständnis und ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen ➤ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen Kontexten beurteilen ➤ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Eben analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen ➤ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren

Sprache ➤ sprachgeschichtlicher Wandel	➤ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen	➤ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen ➤ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
Medien ➤ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	➤ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln ➤ die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern	➤ mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren
Verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen	ggf. fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach Geschichte: Gesellschaftliche und politische Situation um 1800 (Koalitionskriege etc.)	

Verbindliche Vereinbarungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten und zeitlichem Rahmen im Einzelnen:

<i>Unterrichtsvorhaben I</i>	<i>Unterrichtsvorhaben II</i>
Reiselyrik in der Romantik (6 – 8 Stunden) ➤ Bedeutungsfacetten des Themas „Unterwegssein“ erschließen ➤ Grundideen der Romantik erarbeiten ➤ Motive, Eigenheiten und Stilmerkmale romantischer Gedichte bestimmen und prüfen ➤ romantische Gedichte untersuchen; vor allem hinsichtlich des Reisemotivs ➤ die Aktualität romantischer Gedichte reflektieren Reiselyrik in der Epoche des Realismus (6 – 8 Stunden) ➤ den historisch-politischen Hintergrund des Realismus bestimmen und den Einfluss auf die sprachliche Gestaltung erschließen ➤ die Epochenmerkmale des Realismus erarbeiten	Kleist: „Die Marquise von O ...“ (16 – 18 Stunden) ➤ die Erzählung auf ihre Fabel reduzieren und in Handlungsschritte zerlegen ➤ die Gestaltung und die Figurenkonstellation der Figuren untersuchen ➤ das Dilemma und den inneren Konflikt der Marquise analysieren ➤ das Geschlechterverhältnis als Gewaltverhältnis in der Erzählung untersuchen und beurteilen (u.a. Vergewaltigungsszene, Detailanalyse der Versöhnungsszene zwischen Vater und Tochter) ➤ die Erzählsituation sowie die Sprache der Erzählung analysieren und ihre Wirkung erschließen ➤ Normen und Verhaltensweisen um 1800 erschließen und vor diesem Hintergrund die Wirkungsintention Kleists deuten

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gedichte des Realismus hinsichtlich der Wanderbewegung untersuchen, ➤ zentrale Merkmale des Wanderns in der Romantik und dem Realismus vergleichend analysieren <p>Motiv „Unterwegssein“ in lyrischen Texten der Moderne (6 – 8 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ einen Überblick über die Epochen und die lyrischen Texte der Moderne erarbeiten ➤ Grundideen und sprachliche Strukturen des Expressionismus erschließen ➤ die Themenvielfalt des Expressionismus anhand exemplarischer Gedichte bestimmen und untersuchen; vor allem hinsichtlich des Motivs des „Unterwegsseins“ ➤ den historisch-politischen Hintergrund des Expressionismus bestimmen (u.a. Kaiserreich um 1910, imperialistische Machtpolitik, Aufrüstung, wirtschaftlicher Aufschwung, Wilhelminismus, Obrigkeitsstaat und Nationalismus, Folgen von Industrialisierung und Urbanisierung) ➤ den Zusammenhang von literarischer Darstellung im Gedicht und historischem Kontext untersuchen und prüfen ➤ die Ausgestaltung des Motivs „Unterwegssein“ in zeitgenössischer Lyrik untersuchen und die Aktualität des Motivs beurteilen, ➤ Möglichkeiten und Grenzen literaturwissenschaftlicher Periodisierung reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Mehrdeutigkeit von Kleists Text untersuchen und verschiedene Interpretationsansätze vergleichen ➤ die Besonderheiten der Novelle als literarische Gattung benennen und am Beispiel der Erzählung prüfen <p>Der Epochenbruch 18./19. Jahrhundert: Kleist als Außenseiter zwischen Aufklärung, Klassik und Romantik (6 – 8 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ wesentliche Merkmale von Aufklärung, Klassik und Romantik beschreiben und unterscheiden ➤ das Problem der Epochenzuordnung am Beispiel von Kleists „Die Marquise von O...“ untersuchen und beurteilen
---	--

GK Q1/II	Halbjahresthema: Identitätsbildung und Identitätssuche in der modernen Gesellschaft	
3. Unterrichtsvorhaben: Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert oder Globalisierungstendenzen der deutschen Sprache?		
Jgst.: Q1	Klausur: Aufgabenart II A oder IV	Zeitraumen: 20-25 Stunden

Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte ➤ komplexe Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsformen und der unterschiedlichen Modi analysieren ➤ die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern ➤ die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschafts-orientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ➤ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierung darstellen ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren
Kommunikation ➤ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliches Handeln unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren ➤ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen ➤ selbstständig und adressatengerecht - unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung - komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren ➤ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
Sprache ➤ sprachgeschichtlicher Wandel: Entwicklung der deutschen Sprache ➤ Dialekte und Soziolekte: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, ➤ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären ➤ Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern ➤ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren ➤ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen ➤ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mit Hilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten ➤ nie normgerechte Verwendung der Sprache in Texten prüfen und diese überarbeiten

Bedeutung		
Medien ➤ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	➤ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln ➤ Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten	➤ mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (z.B. eine digitale Wandzeitung zur Entwicklung der Dialekte des Deutschen mit Padlet gestalten)
Verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen		
4. Unterrichtsvorhaben: Die literarische Gestaltung des Lebensgefühls der Menschen in der Gegenwartsliteratur		
Jgst.: Q1	Klausur: Aufgabenart I A (Alternativ: III B)	Zeitraumen: 25-30 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte ➤ ein Erzähltext der Gegenwartsliteratur ➤ Hermann: Sommerhaus später (1998) ➤ lyrische Texte der	➤ erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren ➤ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ➤ Ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und	➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenfügen ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren ➤ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten

Gegenwart	historisch-gesellschaftliche Entwicklungen des 21. Jahrhunderts einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen	➤ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
Kommunikation ➤ Autor-Rezipienten-Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen ➤ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen Kontexten beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. ➤ verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen
Sprache ➤ sprachgeschichtlicher Wandel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen ➤ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren ➤ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
Medien ➤ Informationen und Informationsdarbietung in den verschiedenen Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln ➤ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten 	➤ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren
Zusätzliche verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen		

Verbindliche Vereinbarungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten und zeitlichem Rahmen im Einzelnen

<i>Unterrichtsvorhaben I</i>	<i>Unterrichtsvorhaben II</i>
------------------------------	-------------------------------

<p>Dialekte (12 - 14 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene Funktionen der Sprache für den Menschen benennen ➤ innere und äußere Mehrsprachigkeit unterscheiden ➤ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen: z.B. Soziolekt, Jugendsprache, Fachsprache, Standardsprache, Dialekt ➤ Faktoren, die die Entwicklung der Dialekte beeinflussen, beschreiben und reflektieren ➤ die unterschiedlichen Bestimmungen von Dialekten und ihre Verbreitung in Deutschland untersuchen ➤ den Zusammenhang von Sprache und Identität erkennen, beschreiben und in seiner Bedeutung für den Fortbestand der Dialekte reflektieren ➤ den Kölner Dialekt untersuchen und den Zusammenhang von Dialekt, Heimat und Brauchtum analysieren und reflektieren 	<p>Hermann: „Sommerhaus später“ (10 - 14 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Handlung der Erzählung analysieren ➤ die Figuren der Erzählung charakterisieren ➤ das Kommunikationsverhalten von Stein und der Erzählerin analysieren ➤ die topographischen und zeitgeschichtlichen Gegebenheiten der Erzählung bestimmen und analysieren (das Berlin der Nach-Wendezeit) ➤ die Erzählkonzeption untersuchen und die Erzählhaltung bewerten ➤ die Themen der Erzählung (u.a. Großstadtleben, Rauschmittelkonsum, Sexualität und Beziehungslosigkeit, Verdrängung, Sich-treiben-lassen) untersuchen und erörtern ➤ das Undurchsichtige, Rätselhafte, das Schöne und das Traurige als konstitutive Merkmale der Erzählung erschließen und bewerten ➤ die Wirkungsgeschichte von „Sommerhaus später“ anhand von Rezensionen erarbeiten ➤ die Besonderheiten der Kurzgeschichte als literarische Gattung benennen und am Beispiel von „Sommerhaus, später“ prüfen ➤ modernes vs. traditionelles Erzählen untersuchen und vergleichen (Rückgriff auf Kleists „Die Marquise von O ...“)
<p>Soziolekte (6 – 8 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Soziolekte untersuchen und die Fremd- und Selbstwahrnehmung bei Soziolekten unterscheiden und reflektieren ➤ Varietätenmerkmale der Jugendsprache analysieren und Jugendsprache als identitätsstiftende Sprachgebrauchsform beurteilen ➤ Jugendsprache unter der Perspektive Sprachwandel und Sprachverfall analysieren und beurteilen 	<p>Das Lebensgefühl der Menschen am Epochenumbruch 20./21, Jahrhundert in lyrischen Texten (6-8 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene Gedichte von Gegenwartsautoren in Bezug auf das dargestellte Lebensgefühl untersuchen und vergleichen: z.B. Durs Grünbein, Ulrike Draesner, Albert Ostermeier, Marcel Beyer ➤ eigene Texte zum Thema gestalten und vortragen, z.B. als Poetry Slam, ➤ das in den Gedichten von Romantik, Expressionismus und Gegenwartsliteratur vermittelte Lebensgefühl miteinander vergleichen ➤ Veränderungstendenzen in motivverwandten Gedichten verschiedener historischer Epochen beschreiben und erklären
<p>Die Rolle der Medien und Globalisierung beim sprachgeschichtlichen Wandel (4 – 6 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und erklären: 	

konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse, Anglizismen ➤ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache beurteilen	
--	--

GK Q2/I		Halbjahresthema: Erziehung zu Toleranz und Menschlichkeit	
1. Unterrichtsvorhaben: Gleichheit aller Menschen – eine utopische Vorstellung?			
Jgst.: Q2	Klausur: Aufgabenart I A oder III B	Zeitraumen: 30-35 Stunden	
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte ➤ zwei strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten ➤ Lessing: Nathan der Weise	➤ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ➤ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren ➤ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen: Aufklärung und Sturm und Drang ➤ die Rezeption von Texten vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, ➤ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen	➤ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren ➤ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren ➤ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten ➤ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren	
Kommunikation	➤ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation	➤ sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere	

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Autor-Rezipienten-Kommunikation 	<p>erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunikationsstörung beziehungsweise die Voraussetzung für gelingende Kommunikation in dramatischen Texten analysieren ➤ sprachliches Handeln in dramatischen Texten unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren 	<p>beziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen ➤ sprachlich-stilistische Mittel in dramatischen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie (Drama) formulieren ➤ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bühnenszenierung eines dramatischen Textes 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren
<p>Zusätzliche verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen</p>	<p>ggf. fächerübergreifende Kooperation mit Pädagogik: Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</p>	
<p>2. Unterrichtsvorhaben: ???</p>		
<p>Jgst.: Q2</p>	<p>Klausur: Aufgabenart I A (Alternativ: III B)</p>	<p>Zeitraumen: 20-25 Stunden</p>
<p>Inhaltsfelder Schwerpunkte</p>	<p>Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...</p>	
	<p>Kompetenzbereich Rezeption</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion</p>

	Lesen und Zuhören	Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> ➤ zwei strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten ➤ ??? 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ➤ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren ➤ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen: Aufklärung und Sturm und Drang ➤ die Rezeption von Texten vergleichen und die Zeitbedingtheit der von Interpretationen reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen ➤ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen ➤ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ➤ Autor-Rezipienten-Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern ➤ sprachliches Handeln in dramatischen Texten unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen ➤ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen ➤ sprachlich-stilistische Mittel in dramatischen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie (Drama) formulieren ➤ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
Medien <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bühnenszenierung eines dramatischen Textes 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter dem Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren
Verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen		

Verbindliche Vereinbarungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten und zeitlichem Rahmen im Einzelnen

<i>Unterrichtsvorhaben I</i>	<i>Unterrichtsvorhaben II</i>
<p>Lessings „Nathan der Weise“ inhaltlich und formal deuten (20 – 24 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ das Drama und die Ringparabel inhaltlich erschließen, die Funktion der Ringparabel analysieren ➤ die Figurenkonstellation untersuchen ➤ Nathan charakterisieren und seine Erfahrungen mit der Toleranz beschreiben, ➤ die Frage nach der Menschheitsfamilie erörtern, ➤ sich kritisch mit der Beurteilung Nathans als „Utopie“ auseinandersetzen und begründet ein eigenes Urteil formulieren ➤ die Sprache des Dramas untersuchen ➤ Grundlagen der Dramentheorie erarbeiten ➤ die Dramenkonzeption Lessings untersuchen und Rückschlüsse zur Konzeption des Dramas ableiten, den Aufbau und die Struktur des Dramas analysieren, ➤ verschiedene Adaptionen des Dramas untersuchen und beurteilen <p>literaturgeschichtlicher und biographischer Kontext (4 – 6 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kants Auffassung von „Aufklärung“ erschließen und prüfen, inwiefern Lessings Drama zur Erziehung zur Menschlichkeit und Toleranz beiträgt ➤ Informationen zum Leben und Werk Lessings auswerten und die Bedeutung des Fragmentenstreits für die Entstehung von „Nathan der Weise“ erläutern <p>die aktuelle Bedeutung von Lessings Drama (2 – 4 Stunden):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Aktualisierbarkeit des Dramas prüfen: z.B. Religionsfreiheit, Menschlichkeit und Toleranz im 21. Jahrhundert ➤ eine aktuelle Inszenierung von Lessings „Nathan der Weise“ beschreiben und beurteilen 	<p>„Nathan“ vergleichend zu ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ „Emilia Galotti“ ➤ „Woyzeck“ ➤ „Galilei“ ➤ „der gute Mensch von Sezuan“ ➤ ???

GK Q2/II	Halbjahresthema: Wie kommt der Mensch zur Sprache?	
3. Unterrichtsvorhaben: Spracherwerbsmodelle – Ein- und Mehrsprachigkeit		
Jgst.: Q2	Klausur: Aufgabenart III A oder IV	Zeitraumen: 20-25 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte ➤ komplexe Sachtexte	➤ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ➤ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi analysieren ➤ die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln	➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren ➤ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen ➤ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren
Kommunikation ➤ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	➤ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen ➤ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten beurteilen.	➤ sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen ➤ Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten ➤ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachbezogenes und wertschätzendes Feedback formulieren ➤ selbstständig und adressatengerecht- unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung- komplexe

		Beiträge mediengestützt präsentieren
Sprache ➤ Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb	➤ Funktionen der Sprache für den Menschen benennen ➤ grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern	➤ die normgerechte Verwendung der Sprache in Texten prüfen und diese überarbeiten ➤ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen ➤ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
Medien ➤ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	➤ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Seriosität, fachliche Differenziertheit) ➤ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln	➤ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren ➤ selbstständig komplexere Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen ➤ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten
Verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen		

Verbindliche Vereinbarungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten und zeitlichem Rahmen im Einzelnen

<i>Unterrichtsvorhaben I</i>	
Spracherwerb: (12 – 16 Stunden) ➤ den Erstspracherwerb eines Kindes mit Hilfe von Fachbegriffen beschreiben und erklären (z.B. Wortschatzerwerb, Grammatikerwerb, Bedeutungserwerb) ➤ den Unterschied zwischen Erst- und Zweitspracherwerb erläutern ➤ Bezüge zwischen Strategien des Fremdsprachenlernens und Erstspracherwerb	

<p>untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none">➤ ontogenetische Modelle zum Spracherwerb vergleichend erläutern: interaktionistisches, behavioristisches, nativistisches und kognitivistisches Modell➤ zentrale Positionen von Piaget, Chomsky und Pinker zum Spracherwerb wiedergeben, erläutern und vergleichen➤ die Argumentation in Sachtexten analysieren und vergleichen: logischer Aufbau, zentrale Thesen, Argumente und Beispiele sowie Schlussfolgerungen	
Wiederholung der abiturrelevanten schriftlichen Aufgabenformate und zentraler inhaltlicher Schwerpunkte	

3.2.2.2 Leistungskurs

LK Q1/I	Halbjahresthema: Das Verhältnis von subjektiver Wahrnehmung und Wirklichkeit	
1. Unterrichtsvorhaben: „Unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart		
Jgst.: Q1	Klausur: Aufgabenart I C Vergleich zweier literarischer Texte	Zeitraumen: 28 - 34 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> ➤ lyrische Texte zum Thema Unterwegssein im historischen Längsschnitt ➤ Barock bis zur Gegenwart 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert - einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen ➤ lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren ➤ Thematik literaturwissenschaftliche Kategorisierung (Epochen) erläutern ➤ den Begriff Unterwegssein und seine Verwendungsweise reflektieren und erläutern ➤ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ➤ in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen ➤ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen ➤ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten ➤ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren

Kommunikation ➤ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ➤ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	➤ sprachliches Handeln unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren ➤ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen	➤ sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen ➤ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachbezogenes und wertschätzendes Feedback formulieren
Sprache ➤ sprachgeschichtlicher Wandel	➤ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen	➤ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie (Lyrik) formulieren ➤ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mit Hilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten
Medien ➤ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	➤ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln	➤ mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (z.B. Epochen-Padlets erstellen), die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten
Verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen	ggf. Fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach Geschichte: Die Zweite industrielle Revolution und die Entstehung der modernen Massengesellschaft	
2. Unterrichtsvorhaben: Die radikale Subjektivität der Wahrnehmung als Motiv in Erzähltexten der Vergangenheit und Gegenwart		
Jgst.: Q1	Klausur: Aufgabenart I A Analyse eines epischen Textes	Zeitrahmen: 34 - 40 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	

Schwerpunkte	Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> ➤ epische Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten ➤ E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (1816) ➤ Lange: Das Haus in der Dorotheenstraße (2013) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischen Konzepte analysieren ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert - einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen ➤ an ausgewählten Beispielen Rezeption von Texten vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren ➤ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ➤ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungseise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, ➤ komplexe Sachtexte analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenfügen ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren ➤ ihr Textverständnis und ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ➤ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen ➤ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen Kontexten beurteilen ➤ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Eben analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen ➤ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachbezogenes und wertschätzendes Feedback formulieren
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachgeschichtlicher 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ➤ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten

Wandel		Fachterminologie (Analyse epischer Texte) formulieren
Medien ➤ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	➤ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln	➤ mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren
Zusätzliche verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen	ggf. fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach Pädagogik: Psychoanalyse nach Sigmund Freud	

Verbindliche Vereinbarungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten und zeitlichem Rahmen im Einzelnen

<i>Unterrichtsvorhaben I</i>	<i>Unterrichtsvorhaben II</i>
<p>Motiv „Unterwegssein“ beleuchten (4 – 6 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bedeutungsfacetten des Themas „Unterwegssein“ erschließen, ➤ Reisen im Wandel der Zeit untersuchen <p>Motiv „Unterwegssein“ im Barock (6 – 8 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundideen der Zeit des Barock erarbeiten ➤ Motive barocker Gedichte (carpe diem, memento mori, vanitas) bestimmen und deuten ➤ barocke Gedichte untersuchen; vor allem hinsichtlich des Reisemotivs ➤ die stilistische Gestaltung barocker Gedichte beschreiben und deuten <p>Reiselyrik in der Romantik (6 – 8 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundideen der Romantik erarbeiten ➤ Motive, Eigenheiten und Stilmerkmale romantischer Gedichte bestimmen und prüfen 	<p>Hoffmann: „Der Sandmann“ (18 - 20 Stunden):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die innere und äußere Handlung der Erzählung erschließen ➤ Wahrnehmung und Täuschung bzw. Wahnsinn und Vernunft als zentrales Motiv untersuchen ➤ die Figurenkonstellation analysieren ➤ Nathanael auf der Schwelle zwischen Wahn und Wirklichkeit als widersprüchliche Figur charakterisieren ➤ die Frauengestalten vergleichen (Clara und Olympia) ➤ die Titelfigur des Sandmanns in ihrer Doppeldeutigkeit analysieren (Coppelius und die Doppeldeutigkeit des Unheimlichen) ➤ die Erzählkonzeption und die doppelte Erzählstrategie (Ich- und Er-Erzählsituation) in ihrer Wirkungsweise untersuchen ➤ die Zeitstruktur untersuchen ➤ zentrale Motive der Erzählung in ihrer Funktion analysieren (Augenmotiv im Kontext des Unheimlichen, Automatenmotiv)

- romantische Gedichte untersuchen; vor allem hinsichtlich des Reismotivs
- die Aktualität romantischer Gedichte reflektieren
- zentrale Merkmale des Wanderns im Barock und in der Romantik vergleichend analysieren

Reiselyrik in der Epoche des Realismus (6 – 8 Stunden)

- den historisch-politischen Hintergrund des Realismus bestimmen und den Einfluss auf die sprachliche Gestaltung erschließen
- die Epochenmerkmale des Realismus erarbeiten
- Gedichte des Realismus hinsichtlich der Wanderbewegung untersuchen
- zentrale Merkmale des Wanderns im Barock, in der Romantik und dem Realismus vergleichend analysieren

Motiv „Unterwegssein“ in lyrischen Texten der Moderne (8 – 10 Stunden)

- einen Überblick über die Epochen und die lyrischen Texte der Moderne erarbeiten
- Grundideen und sprachliche Strukturen des Expressionismus erschließen
- die Themenvielfalt des Expressionismus anhand exemplarischer Gedichte bestimmen und untersuchen; vor allem hinsichtlich des Motivs des „Unterwegsseins“
- den historisch-politischen Hintergrund des Expressionismus bestimmen (u.a. Kaiserreich um 1910, imperialistische Machtpolitik, Aufrüstung, wirtschaftlicher Aufschwung, Wilhelminismus, Obrigkeitsstaat und Nationalismus, Folgen von Industrialisierung und Urbanisierung)
- den Zusammenhang von literarischer Darstellung im Gedicht und historischem Kontext untersuchen und prüfen
- die Ausgestaltung des Motivs „Unterwegssein“ in zeitgenössischer Lyrik untersuchen und die Aktualität des Motivs beurteilen,
- Möglichkeiten und Grenzen literaturwissenschaftlicher Periodisierung reflektieren

- die sprachliche und stilistische Gestaltung untersuchen
- den zeitgenössischen psychiatrischen Diskurs bestimmen und für das Textverständnis nutzen
- die Vieldeutigkeit der Erzählung anhand verschiedener, zu vergleichender Deutungsansätze bestimmen und beurteilen (u.a. psychologischer, naturphilosophischer, psychoanalytischer Erklärungsansatz)
- die Epochenzuordnung der Erzählung prüfen

Lange: „Das Haus in der Dorotheenstraße“ (8 – 10 Stunden):

- den Handlungszusammenhang untersuchen
- die (überwiegend) personale Erzählsituation als Voraussetzung für Deutungsspielräume erschließen
- die Hauptfigur Gottfried Klausner charakterisieren
- die Metaphorik bzw. Symbolik der Räume (Dorotheenstraße, London, Heathrow) erschließen,
- die Bedeutung des Othello-Zitats „Put out the light“ sowie der beiden Theaterbesuche analysieren
- Liebe, Eifersucht und Subjektivität der Wahrnehmung als zentrale Motive der Erzählung erschließen
- die Kennzeichnung der Erzählung als Novelle (vgl. Cover der Buchausgabe) prüfen
- zeitgenössische Literaturkritik anhand verschiedener Rezensionen vergleichen

LK Q1/II		Halbjahresthema: Identitätssuche und Gesellschaft	
3. Unterrichtsvorhaben: Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert oder Globalisierungstendenzen der deutschen Sprache?			
Jgst.: Q1	Klausur: Aufgabenart IIB oder IIC	Zeitraumen: 20-25 Stunden	
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte ➤ komplexe, auch längere Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ➤ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären ➤ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsformen und der unterschiedlichen Modi analysieren ➤ die Problematik der analytischen Unterschreidung zwischen fiktionalen und nicht fiktionalen Texten an Beispielen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren ➤ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen ➤ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten 	
Kommunikation ➤ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliches Handeln unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren ➤ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen ➤ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen ➤ selbstständig und adressatengerecht- unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung- komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren ➤ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert 	

	Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren	analysieren und ein fachbezogenes und wertschätzendes Feedback formulieren
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen (ontogenetischer Spracherwerb, Phylogenese der Sprache etc.) ➤ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären ➤ Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern ➤ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen ➤ die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren ➤ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mit Hilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten ➤ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte differenziert darstellen ➤ komplexe Sachzusammenhänge unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren ➤ selbstständig komplexere Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen ➤ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten
Verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen		

4. Unterrichtsvorhaben: Geschlechterverhältnisse im Kontext von Familie und Gesellschaft

Jgst.: Q1	Klausur: Aufgabenart IIB oder IIC	Zeitraumen: 20-25 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte ➤ epische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten ➤ Kleist: Die Marquise von O... (1808)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischen Konzepte analysieren ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert - einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen ➤ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren ➤ komplexe Sachtexte analysieren ➤ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenfügen ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren ➤ ihr Textverständnis und ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen ➤ komplexe Gesprächsverläufe sachgerecht systematisieren, ➤ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
Kommunikation ➤ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ➤ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen ➤ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen Kontexten beurteilen ➤ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Eben analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen ➤ Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern

Sprache ➤ sprachgeschichtlicher Wandel	➤ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen	➤ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen ➤ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren
Medien ➤ filmische Umsetzung einer Textvorlage: „Die Marquise von O...“	➤ einen Film – z.B. „Die Marquise von O...“ (mehrfach verfilmt) - in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen	➤ mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren
Verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen		

Verbindliche Vereinbarungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten und zeitlichem Rahmen im Einzelnen

<i>Unterrichtsvorhaben I</i>	<i>Unterrichtsvorhaben II</i>
Spracherwerbsmodelle und -theorien (14-18 Stunden): ➤ den Erstspracherwerb eines Kindes mit Hilfe von Fachbegriffen beschreiben und erklären (z.B. Wortschatzerwerb, Grammatikerwerb, Bedeutungserwerb) ➤ den Unterschied zwischen Erst- und Zweitspracherwerb erläutern ➤ Bezüge zwischen Strategien des Fremdsprachenlernens und Erstspracherwerb untersuchen ➤ Aspekte von Bilingualität (Zweisprachigkeit) beschreiben und erläutern ➤ ontogenetische Modelle zum Spracherwerb vergleichend erläutern: interaktionistisches, behavioristisches, nativistisches und kognitivistisches Modell ➤ zentrale Positionen von Piaget, Chomsky und Pinker zum Spracherwerb wiedergeben, erläutern und vergleichen	Kleist: „Die Marquise von O ...“ (24 - 28 Stunden): ➤ die Erzählung auf ihre Fabel reduzieren und in Handlungsschritte zerlegen ➤ die Gestaltung der Figuren untersuchen, das Gesprächsverhalten der Figuren analysieren ➤ das Dilemma und den inneren Konflikt der Marquise analysieren, ➤ das Werk im gesellschaftlichen Kontext untersuchen; Normen und Verhaltensweisen um 1800 erschließen ➤ das Geschlechterverhältnis als Gewaltverhältnis in der Erzählung untersuchen und beurteilen (u.a. Vergewaltigungsszene, Detailanalyse der Versöhnungsszene zwischen Vater und Tochter) ➤ zentrale Motive (Schwan-Motiv, Kontrast Engel und Teufel) analysieren

<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Argumentation in Sachtexten analysieren und vergleichen: logischer Aufbau, zentrale Thesen, Argumente und Beispiele sowie Schlussfolgerungen <p>Mehrsprachigkeit (12 – 14 Stunden):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene Funktionen der Sprache für den Menschen benennen ➤ Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern: z.B. individuelle, gesellschaftliche und institutionelle Mehrsprachigkeit ➤ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen: z.B. Soziolekt, Jugendsprache, Fachsprache, Standardsprache, Dialekt ➤ verschiedene Positionen zur Mehrsprachigkeit erschließen und vergleichen, z.B. Jürgen Trabant ➤ den Zusammenhang von Sprache und Identität erkennen, beschreiben und in seiner Bedeutung für Mehrsprachigkeit reflektieren ➤ den Zusammenhang von Sprache und Integration erkennen, beschreiben und reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Erzählsituation sowie die Sprache der Erzählung analysieren und ihre Wirkung erschließen ➤ die Zeitgestaltung und die Mittel der Leserlenkung analysieren, ➤ die Mehrdeutigkeit von Kleists Text untersuchen und verschiedene Interpretationsansätze vergleichen ➤ sich mit der Wirkungsgeschichte der Novelle auseinandersetzen, ➤ Kleists Poetologie erschließen und Übereinstimmungen mit der „Marquise von O...“ benennen ➤ das Problem der Epochenzuordnung am Beispiel von Kleists „Die Marquise von O...“ untersuchen und beurteilen ➤ die Besonderheiten der Novelle als literarische Gattung benennen und am Beispiel der Erzählung prüfen
<p>Informationsdarbietung in den Medien bewerten (8 – 10 Stunden):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ den Umgang mit Migration in verschiedenen Medien (z.B. anhand der Sarrazin-Debatte) untersuchen ➤ verschiedene Medien im Hinblick auf Seriosität, Korrektheit, Relevanz und Glaubwürdigkeit fachlich differenziert beurteilen ➤ die Verantwortung und Macht der Medien beurteilen 	<p>Die filmische Adaption der Novelle (6-8 Stunden):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ eine Literaturverfilmung mit der Novelle vergleichen ➤ zentrale Szenen im Hinblick auf die filmischen Gestaltungsmittel (z.B. Kameraperspektiven und Kamerabewegungen) und ihre Wirkung untersuchen, ➤ die Möglichkeiten filmischen Erzählens mit denen traditionellen Erzählens vergleichen ➤ die Literaturverfilmung in einer eigenen Rezension beurteilen

LK Q2/I

Halbjahresthema: Erziehung zu Toleranz und Menschlichkeit

1. Unterrichtsvorhaben: Gleichheit aller Menschen – eine utopische Vorstellung?

Jgst.: Q2	Klausur: Aufgabenart I A /IIB	Zeitraumen: 25-30 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte ➤ zwei strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten ➤ poetologische Konzepte ➤ Lessing: Nathan der Weise	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ➤ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren ➤ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen: Aufklärung ➤ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren ➤ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren ➤ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren ➤ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten ➤ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren
Kommunikation ➤ Autor-Rezipienten-Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern ➤ sprachliches Handeln in dramatischen Texten unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren ➤ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen ➤ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie (Drama) formulieren

➤ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	➤ sprachlich-stilistische Mittel in dramatischen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen	➤ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
Medien ➤ Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (<i>Nathan der Weise</i> oder alternativ ???)	➤ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen	➤ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
Verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen	ggf. fächerübergreifende Kooperation mit Religion: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Weltreligionen (Christentum, Judentum, Islam)	
2. Unterrichtsvorhaben: ???		
Jgst.: Q2	Klausur: Aufgabenart I A/B (Alternativ: IIB)	Zeitraumen: 15-20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...	
Texte ➤ zwei strukturell unterschiedliche Dramen aus	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören ➤ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ➤ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der gattungstypischen	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen ➤ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ➤ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten

<p>unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p>➤ ???</p>	<p>Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen: Aufklärung und Sturm und Drang ➤ die Rezeption von Texten vergleichen und die Zeitbedingtheit der von Interpretationen reflektieren ➤ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen 	<p>Schreibens darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren
<p>Kommunikation</p> <p>➤ Autor-Rezipienten-Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern ➤ sprachliches Handeln in dramatischen Texten unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren ➤ Kommunikationsstörung beziehungsweise die Voraussetzung für gelingende Kommunikation in dramatischen Texten analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen ➤ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen
<p>Sprache</p> <p>➤ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen ➤ sprachlich-stilistische Mittel in dramatischen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie (Drama) formulieren ➤ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
<p>Medien</p> <p>➤ Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln ➤ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren
<p>Verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden</p>		

Kooperationen

Verbindliche Vereinbarungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten und zeitlichem Rahmen im Einzelnen

<i>Unterrichtsvorhaben I</i>	<i>Unterrichtsvorhaben II</i>
<p>Lessings „Nathan der Weise“ inhaltlich und formal deuten (28 – 32 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ das Drama und die Ringparabel inhaltlich erschließen, die Funktion der Ringparabel analysieren ➤ die Figurenkonstellation untersuchen, ➤ Nathan charakterisieren und seine Erfahrungen mit der Toleranz beschreiben, ➤ die Frage nach der Menschheitsfamilie erörtern, ➤ sich kritisch mit der Beurteilung Nathans als „Utopie“ auseinandersetzen und begründet ein eigenes Urteil formulieren, ➤ die Sprache des Dramas untersuchen, ➤ Grundlagen der Dramentheorie erarbeiten, ➤ die Dramenkonzeption Lessings untersuchen und Rückschlüsse zur Konzeption des Dramas ableiten, den Aufbau und die Struktur des Dramas analysieren, ➤ verschiedene Adaptionen des Dramas untersuchen und beurteilen, ➤ Regiekonzepte kennen lernen und unterscheiden. <p>literaturgeschichtlicher und biographischer Kontext (6 – 8 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kants Auffassung von „Aufklärung“ erschließen und prüfen, inwiefern Lessings Drama zur Erziehung zur Menschlichkeit und Toleranz beiträgt, ➤ Informationen zum Leben und Werk Lessings auswerten und die Bedeutung des Fragmentenstreits für die Entstehung von „Nathan der Weise“ erläutern, ➤ Lessings Verständnis der Erziehung und der Religion untersuchen. <p>die aktuelle Bedeutung von Lessings Drama (4 – 6 Stunden):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Aktualisierbarkeit des Dramas prüfen: z.B. Religionsfreiheit, Menschlichkeit und Toleranz im 21. Jahrhundert ➤ sich mit der literarischen Bedeutsamkeit des „Nathan“ auseinandersetzen, 	<p>„Nathan“ vergleichend zu ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ „Emilia Galotti“ ➤ „Woyzeck“ ➤ „Galilei“ ➤ „der gute Mensch von Sezuan“ ➤ ???

➤ eine aktuelle Inszenierung von Lessings „Nathan der Weise“ beschreiben und beurteilen.	
--	--

LK Q2/II		Halbjahresthema: Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	
1. Unterrichtsvorhaben: Die Welt denken und versprachlichen			
Jgst.: Q2	Klausur: Aufgabenart I A /IV	Zeitraumen: 25-30 Stunden	
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können ...		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte ➤ komplexe, auch längere Sachtexte	➤ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären ➤ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsmittel und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen ➤ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren	➤ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen, analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ➤ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierung darstellen ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren	
Kommunikation ➤ sprachliches Handeln im kommunikativen	➤ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen ➤ sprachliches Handeln unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren	➤ sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen ➤ selbstständig und adressatengerecht - unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung - komplexe	

Kontext		Beiträge mediengestützt präsentierten
Sprache ➤ Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit: Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese	➤ die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen ➤ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen	➤ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen ➤ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mit Hilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten ➤ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren
Medien ➤ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien ➤ kontroverse Positionen der Medientheorie	➤ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) ➤ kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern	➤ mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren ➤ selbstständig komplexere Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen ➤ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten
Verbindliche Absprachen, z.B. zu methodisch-didaktischen, fächerübergreifenden Kooperationen		

Verbindliche Vereinbarungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten und zeitlichem Rahmen im Einzelnen

Unterrichtsvorhaben I	
-----------------------	--

<p>Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (14-18 Stunden):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ den Unterschied zwischen Kategorien und (sprachlichen) Zeichen erläutern ➤ Saussures Begriff der „Arbitrarität“ sprachlicher Zeichen (Signifikant und Signifikat) erschließen und erklären ➤ die Thesen der Sapir-Whorf-Hypothese erschließen, Konsequenzen für den Sprachgebrauch ableiten und kritisch beurteilen ➤ weitere Erklärungsansätze zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit erschließen und vergleichen (z.B. Dirven/Radden) ➤ Sprachdeterminismus und Sprachrelativismus als Erklärungsansätzen sprachlicher Kategorisierung unterscheiden und beurteilen 	
<p>Positionen der Medientheorie (12-14 Stunden):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verschiedene Medienformate (Printmedien, audiovisuelle Medien, Kommunikationsmedien, digitale Medien) und ihre Funktion vergleichen ➤ kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss der Medien vergleichen und erörtern: kulturphilosophische Sicht (Neil Postman), kommunikationswissenschaftliche Sicht (Joshua Meyerowitz), psychologische Sicht (Steven Pinker) und neurowissenschaftliche Sicht (Manfred Spitzer, Thomas Metzinger) ➤ den Einfluss der Medien (Internet und Fernsehen) auf Wirklichkeitswahrnehmung und Denken untersuchen und verschiedene medientheoretische Positionen vergleichen und beurteilen: z.B. Thomas Metzinger: „Öffentliches Träumen“ (2011), Pinker: „Überhaupt nicht“ (2011), Manfred Schneider: Medienrevolutionen (2014) 	
<p>Wiederholung der abiturrelevanten schriftlichen Aufgabenformate und zentraler inhaltlicher Schwerpunkte</p>	

Hinweise zum Medienkompetenzrahmen

1 Bedienen und Anwenden
1.1 Medienausstattung (Hardware)
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen
➤ Einführung in den Computerraum: Regeln im Umgang mit Computern [5]
1.2 Digitale Werkzeuge
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ ein Interview führen und aktiv zuhören: Ein Interview mit der Audio-Recorder-App eines Smartphones aufnehmen [5.1] ➤ ein Medientagebuch führen: ein Medientagebuch mit dem Schreibprogramm (Tabellenfunktion) anlegen [5.7] ➤ Texte mit dem Computer gestalten: Den Text schreiben und speichern, das Format einrichten und den Text gestalten; Bilder in Textdokumente einfügen [aufbauend ab Jahrgangstufe 5] ➤ anschauliche präsentieren – digitale Werkzeuge kennen lernen und zielgerichtet einsetzen [aufbauend ab Klasse 7] ➤ ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen [7.2] ➤ Projekt – Eine Ballade verstehen und als Hörspiel gestalten [7.3] ➤ Thesaurus und die Rechtschreibprüfung nutzen [7.6] ➤ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen selbstständig geeignete digitale Werkzeuge verwenden [aufbauend ab Jahrgangstufe 9] ➤ Etherpads zur kooperativen Textgestaltung nutzen [aufbauend ab Klasse 7] ➤ Epochenpadlets - Eine interaktive Pinnwand zum Thema Epochen der Literaturgeschichte gestalten (z.B. Padlet) [Q1. 1]
1.3 Datenorganisation
Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte mit dem Computer gestalten: Den Text schreiben und speichern und abrufen [aufbauend ab Jahrgangstufe 5] ➤ mediale Produkte am Computer erstellen, speichern und abrufen [aufbauend ab Jahrgangstufe 6]
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit
Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten
<ul style="list-style-type: none"> ➤ ein Interview führen und aktiv zuhören: Das Einverständnis für eine Smartphone-Aufnahme einholen [5.1] ➤ Texte medial umformen, Standbilder fotografieren oder Videoaufnahmen machen: das Einverständnis einholen [5.6] ➤ einen Chat untersuchen: Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen [6.1] ➤ digitale Medien nutzen – über Persönlichkeitsrechte, Datenschutz und Altersbeschränkungen diskutieren [8.1] ➤ Argumentieren zum Thema Konsum und Nachhaltigkeit - Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) [9.1]

2. Informieren und Recherchieren

2.1 Informationsrecherche

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

- Informationen zu Tieren im Internet recherchieren: Kindersuchmaschinen nutzen, Suchergebnisse prüfen [5.2]
- Informationen zu Weltwundern im Internet recherchieren: Kindersuchmaschinen nutzen,

Suchergebnisse prüfen [6.2]
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationen in Medien recherchieren und auswerten: gezielt im Internet suchen [aufbauend ab Klasse 5] ➤ eigenständig durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln [aufbauend ab der Sek II]
2.2 Informationsauswertung
Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationen aus verschiedenen Medien auswerten und vergleichen: Sachbuch, Suchmaschinen, Erklärvideos [aufbauend ab Jahrgangstufe 6] ➤ Lesestrategien bei Hypertexten anwenden: sich orientieren, Menüleisten verstehen, Links verfolgen [aufbauend ab Jahrgangstufe 6] ➤ selbstständig die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Seriosität, fachliche Differenziertheit) [aufbauend ab der Sek II]
2.3 Informationsbewertung
Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten
<ul style="list-style-type: none"> ➤ angeleitet Informationen in Medien recherchieren und auswerten: gezielt im Internet suchen; die Suchergebnisse beurteilen, geeignete Materialien auswerten [aufbauend ab Jahrgangstufe 6] ➤ selbstständig die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Seriosität, fachliche Differenziertheit) [aufbauend ab der Sek II]
2.4 Informationskritik
Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen untersuchen [6.1] ➤ angeleitet Informationen in Medien recherchieren und auswerten: gezielt im Internet suchen; die Suchergebnisse beurteilen, geeignete Materialien auswerten [aufbauend ab Jahrgangstufe 6] ➤ digitale Medien nutzen - den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen [8.1] ➤ selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen [ab Klasse 9]

3. Kommunizieren und Kooperieren
3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse
Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Postkarte, E-Mail und Kurznachrichten unterscheiden: Vor- und Nachteile von Postkarte, E-Mail und Kurznachricht (Gestaltung, Aufbau, Sprache usw.) [5.1] ➤ kooperative Textüberarbeitung am Computer (z.B. Zoompad) [aufbauend ab Jahrgangstufe 7] ➤ digitale Medien nutzen - sich in sozialen Netzwerken darstellen: Chatten – Sprache in sozialen Netzwerken [8.1] ➤ Epochenpadlets erstellen - Kooperative Arbeit an digitalen Produkten [Q1.1]
3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln
Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten
<ul style="list-style-type: none"> ➤ ein Interview führen und aktiv zuhören: Ein Interview mit dem Smartphone aufnehmen (Einverständnis einholen) [5.1] ➤ Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen [6.1] ➤ digitale Medien nutzen - sich in sozialen Netzwerken darstellen: Chatten – Sprache in sozialen Netzwerken [8.1]
3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft
Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen [6.1]

<ul style="list-style-type: none"> ➤ digitale Medien nutzen - sich in sozialen Netzwerken darstellen: Chatten – Sprache in sozialen Netzwerken [8.1] ➤ Argumentieren zum Thema Konsum und Nachhaltigkeit - Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) [9.1] ➤ Argumentieren zum Thema Konsum und Nachhaltigkeit in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen [9.1]
3.4 Cybergewalt und -kriminalität
Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Chatsprache, Schutz der Privatsphäre, Regeln für gutes Benehmen, Umgang mit Regelverstößen [6.1] ➤ digitale Medien nutzen - den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen [8.1] ➤ Diskriminierenden Sprachgebrauch in Medien untersuchen [EF UV 4]

4. Produzieren und Präsentieren
4.1 Medienproduktion und Präsentation
Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ ein Erklärvideo drehen: Ein Drehbuch entwerfen, den Filmdreh vorbereiten und durchführen [6.5] ➤ ein Gedicht als Klangcollage gestalten: Die Klangcollage vorbereiten, am Computer erstellen und präsentieren [6.4] ➤ ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen [7.2] ➤ Projekt – Eine Ballade verstehen und als Hörspiel gestalten [7.3] ➤ einen Zeitungsartikel medial umformen [8.4] ➤ einen Kurzvortrag anschaulich präsentieren, Inhalte veranschaulichen – Präsentationstechniken anwenden [aufbauen ab Jahrgangstufe 8] ➤ einen Roman oder Dramenauszug verfilmen: Einen Drehplan erstellen, die Szene drehen, das Filmmaterial mit einem Videoschnittprogramm am Computer bearbeiten und auswerten [8.2 / 8.5] ➤ ein digitales Berufswahlportfolio anlegen [9.6] ➤ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren [aufbauend ab der Sek II]
4.2 Gestaltungsmittel
Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ ein Gedicht als Klangcollage gestalten: Die Klangcollage vorbereiten, am Computer erstellen und präsentieren [6.4] ➤ ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen [7.2] ➤ Projekt – Eine Ballade verstehen und als Hörspiel gestalten [7.3] ➤ einen Zeitungsartikel medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben [8.4] ➤ einen Kurzvortrag anschaulich präsentieren, Inhalte veranschaulichen – Präsentationstechniken anwenden und Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten bewerten [aufbauen ab Jahrgangstufe 8] ➤ einen Poetry Slam aufnehmen oder filmen – Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten bewerten [9.4] ➤ ein digitales Berufswahlportfolio anlegen [9.6] - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten bewerten ➤ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten [aufbauend ab der Sek II] ➤ Dialekte und Soziolekte – eine digitale Wandzeitung zur Entwicklung der Dialekte des Deutschen gestalten und bewerten [Q1.3]
4.3 Quelldokumentation

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden
<ul style="list-style-type: none"> ➤ einen Kurzvortrag anschaulich präsentieren, Inhalte veranschaulichen – Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren [[aufbauen ab Jahrgangstufe 8] ➤ ein digitales Berufswahlportfolio anlegen - Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren [9.6]
4.4 Rechtliche Grundlagen
Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten
<ul style="list-style-type: none"> ➤ für die Schülerzeitung berichten: Bilder von Personen in einen Bericht integrieren und die Bildrechte beachten [6.6] ➤ soziale Medien nutzen - sich in sozialen Netzwerken darstellen (Recht am eigenen Bild) beachten [8.1] ➤ Argumentieren zum Thema Konsum und Nachhaltigkeit - Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) [9.1] ➤ einen Poetry Slam filmen: Hinweis zum Umgang mit Filmaufnahmen [9.4] ➤ ein digitales Berufswahlportfolio anlegen – rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen [9.6]

5. Analysieren und Reflektieren
5.1 Medienanalyse
Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren
<ul style="list-style-type: none"> ➤ eine Märchenverfilmung untersuchen [5.4] ➤ Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen, Werbung im Wandel der Zeit“: Medien vermitteln Werbung, Eine Werbeanzeige analysieren [7.1] ➤ die Zeitung als Medium der öffentlichen Kommunikation erkennen und reflektieren (inklusive Online-Versionen und deren Verwendung audiovisueller Medien) [8.4] ➤ den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen [8.4] ➤ Jugendsprache – Aspekte der Sprachnorm und des Sprachwandels: Sprache im Netz untersuchen [8.6] ➤ eine Literaturverfilmung analysieren – einen Film und Filmauszüge unter Berücksichtigung der filmtechnischen Besonderheiten (Kameraeinstellungen, Schnitttechnik, Perspektive, etc.) analysieren und den Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes erläutern [9.3] ➤ Medienformen identifizieren und unterscheiden: Printmedien (Buch, Zeitschrift, Tages-/ Wochenzeitung), audiovisuelle Medien und digitale Medien (Weblog, soziale Netzwerke, E-Mail) [EF. 4] ➤ digitale Medien und ihr Einfluss auf die Sprache und Kommunikation untersuchen und erklären: Entwicklung digitaler Medien, medienkritische Positionen beschreiben, analysieren und prüfen: Netzsprache – Sprachverfall oder eigenständiges Sprachmedium? [EF. 4] ➤ Die Marquise von O... – die filmische Umsetzung in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern [Q1.2] ➤ Nathan der Weise - die Bühneninszenierung in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen [Q2.1] ➤ Positionen der Medientheorie – Verschiedene Medienformate (Printmedien, audiovisuelle Medien, Kommunikationsmedien, digitale Medien) und ihre Funktion vergleichen [LK Q2.3] ➤ Positionen der Medientheorie – kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss der Medien vergleichen und erörtern: kulturphilosophische Sicht (Neil Postman), kommunikationswissenschaftliche Sicht (Joshua Meyerowitz), psychologische Sicht (Steven Pinker) und neurowissenschaftliche Sicht (Manfred Spitzer, Thomas Metzinger) [LK Q2.3]
5.2 Meinungsbildung
Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die

Meinungsbildung beurteilen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ schriftlich Stellung nehmen: Internet-Kommentare als potenziell öffentlich erkennen [6.1] ➤ soziale Netzwerke nutzen – die Funktion von Social-Media-Kanälen in Bezug auf die Meinungsbildung reflektieren [8.1] ➤ Argumentieren zum Thema Konsum und Nachhaltigkeit - Meinungsbildung in medial vermittelten Texten untersuchen und dabei medienkritische Positionen berücksichtigen [9.1] ➤ eine Literaturverfilmung analysieren- Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen [9.3] ➤ "Filter Bubble" – Wie bestimmen Algorithmen unsere Wahrnehmung? (Filter Bubble-Effekte) [EF. 4] ➤ soziale Netzwerke und ihre Effekte (Echokammereffekt, Schweigespirale, Schneeballeffekt) [EF. 4] ➤ Positionen der Medientheorie – kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss der Medien vergleichen und erörtern: kulturphilosophische Sicht (Neil Postman), kommunikationswissenschaftliche Sicht (Joshua Meyerowitz), psychologische Sicht (Steven Pinker) und neurowissenschaftliche Sicht (Manfred Spitzer, Thomas Metzinger) [LK Q2.3] ➤ Positionen der Medientheorie - den Einfluss der Medien (Internet und Fernsehen) auf Wirklichkeitswahrnehmung und Denken untersuchen und verschiedene medientheoretische Positionen vergleichen und beurteilen: z.B. Thomas Metzinger: „Öffentliches Träumen“ (2011), Pinker: „Überhaupt nicht“ (2011), Manfred Schneider: Medienrevolutionen (2014) [LK Q2.3]
5.3 Identitätsbildung
Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ kein Tag ohne Fernsehen, Internet & Co.? – Über Mediennutzung nachdenken: Ein Medientagebuch führen, eine Umfrage zum Mediengebrauch durchführen [5.7] ➤ soziale Netzwerke nutzen – die Funktion von Social-Media-Kanälen in Bezug auf die Selbstdarstellung und Identitätsbildung reflektieren [8.1] ➤ Positionen der Medientheorie - den Einfluss der Medien (Internet und Fernsehen) auf Wirklichkeitswahrnehmung und Denken untersuchen und verschiedene medientheoretische Positionen vergleichen und beurteilen: z.B. Thomas Metzinger: „Öffentliches Träumen“ (2011), Pinker: „Überhaupt nicht“ (2011), Manfred Schneider: Medienrevolutionen (2014) [LK Q2.3]
5.4 Selbstregulierte Mediennutzung
Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ kein Tag ohne Fernsehen, Internet & Co.? – Über Mediennutzung nachdenken: durch das Führen eines Medientagebuchs die eigene Mediennutzung beschreiben, reflektieren und selbstverantwortlich regulieren [5.7] ➤ soziale Netzwerke nutzen – die eigene Mediennutzung beobachten und reflektieren [8.1] ➤ Argumentieren zum Thema Konsum und Nachhaltigkeit - Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) [9.1] ➤ Sprache im Internet / Spezifika der Netzsprache (Veränderungen im Wortschatz, Anglizismen, Emoticons/Smileys, Aktionswörter, Akronyme, stärkere Orientierung an der gesprochenen Umgangssprache, konzeptionelle Mündlichkeit) [EF. 4]

6. Problemlösen und Modellieren
6.1 Prinzipien der digitalen Welt
Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
6.2 Algorithmen erkennen
Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
<ul style="list-style-type: none"> ➤ "Filter Bubble" – Wie bestimmen Algorithmen unsere Wahrnehmung? (Filter Bubble-Effekte) [EF. 4]
6.3 Modellieren und Programmieren
Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische

Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
6.4 Bedeutung von Algorithmen
Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren